Nr. 453. — Erſtes Blatt.

Stettiner Zeitung.

Dienſtag, 28. September 1897.

Morgen-Ausgabe.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4

Bezugspreis:
in Stettin monatlich 50 Pf., mit Botenlohn 70 Pf.,
in Deutſchland vierteljährlich 1 Mk. 50 Pf., mit Botenlohn 2 Mk.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Annahme von Anzeigen Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutſchland: In allen größeren Städten Deutſchlands: R. Moſſe, Haaſenſtein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerſtmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle/a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Abonnements-Einladung.

Unſere geehrten Leſer, namentlich die auswärtigen, bitten wir, das Abonnement auf unſere Zeitung recht bald erneuern zu wollen, damit ihnen dieſelbe ohne Unterbrechung zugeht und wir ſogleich die Stärke der Auflage feſtſtellen können. Die reichhaltige Fülle des Materials, welches wir aus den politiſchen Tagesereigniſſen, aus den Kammer- und Reichstags-Berichten, aus den lokalen und provinziellen Begebniſſen darbieten, die Schnelligkeit unſerer **Telegraphiſchen Depeſchen** (auch über den Schifffahrtsverkehr) und anderen Nachrichten, für deren ſchnellſte Uebermittelung wir ein eigenes Büreau in Berlin errichtet haben, iſt ſo bekannt, daß wir es uns verſagen können, zur Empfehlung unſerer Zeitung irgend etwas zuzufügen. Ebenſo werden wir auch ferner für ein intereſſantes und ſpannendes Feuilleton Sorge tragen.

Der Preis der täglich **zweimal** erſcheinenden **Stettiner Zeitung** beträgt **in Deutſchland auf allen Poſtanſtalten vierteljährlich** nur **1,50 Mark**, in Stettin **in der Expedition monatlich 50 Pfennige, mit Bringerlohn 70 Pfennige.**

Die **Stettiner Zeitung** iſt daher die **billigſte** politiſche Zeitung, welche **täglich zweimal** und in einem ſo großen Formate erſcheint und den Leſern eine ſolche von keinem andern hieſigen Blatte auch nur annähernd erreichte Fülle von Nachrichten bringt. Wir weiſen auch noch beſonders darauf hin, daß unſere **Stettiner Zeitung** die Nachrichten über die Berliner und hieſige Getreide-, Waaren- und Fondsbörſe bereits im Abendblatt des gleichen Tages veröffentlicht und dieſe Nachrichten daher den hieſigen und auswärtigen Intereſſenten auf das allerſchnellſte übermittelt.

Die Redaktion.

Einſt und Jetzt.

Wenn vor 200 Jahren einer jener fanatiſchen Proteſtantenverfolger, wie der Kurfürſt von der Pfalz oder der Fürſtbiſchof Firmian von Salzburg oder der Herzog von Savoyen ſeine evangeliſchen Unterthanen bedrängte, dann erhoben ſofort die proteſtantiſchen Stände am Reichstag in Regensburg ihre Beſchwerden, die proteſtantiſchen Fürſten, der große Kurfürſt, der engliſche Lordprotektor Cromwell drohten alsbald mit Repreſſalien gegen ihre katholiſchen Unterthanen, und in manchen Fällen haben ſie alsbaldiges Aufhören der Proteſtantenverfolgungen erreicht. Wir leben in einem humaneren, aber auch ſtumpferen Zeitalter. Zu offenen Verfolgungen kommt's ja heutzutage nicht mehr. Welche Unſumme von Religionshaß aber z. B. der „Friedenspapſt" Leo XIII. durch die zahlreichen Beſchimpfungen des Proteſtantismus in ſeinen päpſtlichen Rundſchreiben ausgeſäet hat, das kann nur derjenige ermeſſen, der die Früchte ſolcher Giftſaat im Zuſammenleben der Konfeſſionen mit gerechtem patriotiſchen Schmerz wahrnehmen muß. Wer aber wahrt den Frieden der Konfeſſionen gegen ſolche Störungen, wie ſie der Papſt wieder durch ſeine Caniſius-Encyklika begangen hat, worin er von der „durch Luther erhobenen Fahne des Aufruhrs", von „dem Irrthum und der dadurch bis zum äußerſten geſteigerten Sittenverderbniß", von „einem ſich faſt durch alle deutſchen Länder verbreitenden unheilvollen Gift" redet? Wo ſind die Staatsregierungen, welche der Verbreitung aufreizender Schriftſtücke ihr Placet verweigern! Wo ſind die proteſtantiſchen Reichsſtände, welche gegen ſolche Volksverhetzung, wie ſie ein proteſtantiſches Kirchenregiment niemals begangen hat, ihr Veto erheben würden! Wo ſind außer dem tapferen Darmſtädter Oberkonſiſtorium unſere Kirchenregimenter, unſere Kultusminiſterien mit der pflichtmäßigen Einſprache gegen ſolches Gebahren geblieben! Wenn, was wir fürchten, unſere Zeit zu ſtumpf geworden iſt, um ſich um ſolche „intereſſanten Blüthen des Kurialſtils" zu kümmern, ſo wäre es die Aufgabe der Landes- und Provinzialſynoden und Kirchenregierungen, womöglich gemeinſamen Proteſt gegen die päpſtlichen Friedensſtörungen zu erheben und die zuſtändigen ſtaatlichen Organe dazu zu veranlaſſen, daß ſeiner Heiligkeit dem Papſt Leo XIII. wie ſeinen Biſchöfen die Rückſichtnahme auf den konfeſſionellen Frieden, von dem die Papſtgläubigen in Deutſchland mindeſtens denſelben Nutzen ziehen, wie jede andere Konfeſſion, ernſtlich empfohlen wird. Es müßte von allen deutſchen Staatsregierungen dem Papſte deutlich kundgethan werden, daß es ihnen nicht gleichgültig iſt und daß es ihren Beziehungen zum heil. Stuhl nicht förderlich ſein kann, wenn der Papſt fortfährt, die religiöſen und kirchlichen Gefühle ihrer 33 Millionen proteſtantiſcher Unterthanen gefliſſentlich zu kränken.

Deutſchland.

+ **Berlin**, 27. September. In der heutigen Sitzung des Ausſchuſſes vom deutſchen Handelstage begrüßte der Vorſitzende den zum erſten Male in den Ausſchuß eingetretenen Herrn Stadtrath Kommerzienrath Holz und ſtellte nach einigen geſchäftlichen Mittheilungen den erſten Punkt der Tagesordnung über die Vorbereitungen der neuen Handelsverträge zur Erörterung.

Der Generalſekretär des deutſchen Handelstages, Herr Dr. Soetbeer, erſtattete eingehenden Bericht über die mit der zu erörternden Sache im Zuſammenhang ſtehenden Vorgänge und berichtete beſonders über die Ergebniſſe der am Sonnabend, den 25. d. Mts., im Reichsamt des Innern unter Leitung des Staatsſekretärs Grafen v. Poſadowsky ſtattgehabten Berathungen von Vertretern des Deutſchen Landwirthſchaftsrathes, des Zentralverbandes deutſcher Induſtrieller und des Deutſchen Handelstages. Das Ergebniß war die vollſtändige Uebereinſtimmung in dem Wunſche, daß eine Zentralſtelle oder ein Zollbeirath vom Reichskanzler berufen und gebildet werden möchte; daß die vorgenannten drei Vertretungskörperſchaften der Landwirthſchaft, der Induſtrie und des Handels berechtigt ſein ſollen, je 5 Mitglieder des Beiraths zu wählen und daß der Reichskanzler ſich vorbehält, zehn weitere in den Beirath zu berufen. Außerdem wurde es für nothwendig erachtet, daß dem Beirath eine Arbeitsſtelle zur Verfügung geſtellt und für denſelben ein beſonderes Bureau gebildet werden müſſe. Während die Vertreter der Landwirthſchaft und der Induſtrie, geſtützt auf bereits gefaßte Beſchlüſſe, ihre unbedingte Zuſtimmung zu der vorſtehend ſkizzirten Bildung eines Zollbeiraths ausſprechen konnten, erklärte der Präſident des Deutſchen Handelstages im Namen der anweſenden Vertreter deſſelben ausdrücklich, daß ſie lediglich für ihre Perſon Stellung nehmen könnten, die Entſcheidung aber dem Ausſchuß des Handelstages vorbehalten bleiben müßte, da ſich nicht Gelegenheit geboten habe, dieſen vorher zu hören. Dieſe Frage ſtand demgemäß nunmehr zur Entſcheidung.

Nach einer ſehr eingehenden Erörterung, in der es ſich ganz beſonders um die Frage handelte, ob die zu bildende Stelle eine vollkommen freie Vereinigung ſein ſoll, oder ob ſie von der betreffenden Regierungsbehörde und unter Führung und in innigſter Fühlung mit derſelben berufen werden ſolle, wurde mit allen gegen 4 Stimmen beſchloſſen:

„den Antrag des Präſidiums anzunehmen, daß die Zentralkommiſſion zur Vorbereitung der Handelsverträge gebildet werden ſoll in Gemäßheit der Vereinbarungen, welche in der am Sonnabend, den 25. d. M., im Reichsamt des Innern zwiſchen Vertretern des Deutſchen Landwirthſchaftsrathes, des Zentralverbandes deutſcher Induſtrieller und des Deutſchen Handelstages ſtattgehabten Konferenz feſtgellt ſind."

Der Ausſchuß beauftragt im Anſchluß hieran das Präſidium, dahin zu wirken, daß der Handelstag berechtigt werde, anſtatt 5 Mitglieder 10 in die Zentralkommiſſion zu wählen.

— Wie die „Nat.-Ztg." mittheilt, iſt von nationalliberaler Seite im 18. hannoverſchen Wahlkreiſe Dr. Sattler an Stelle des Abg. von Bennigſen als Kandidat für die bevorſtehenden Reichstagswahlen aufgeſtellt worden. Die freiſinnige Volkspartei hat als ihren Kandidaten in dieſem Wahlkreiſe jetzt den Hofbeſitzer Wohlers in Neſſe bei Lockſtedt aufgeſtellt.

— Der Vizepräſident des Staatsminiſteriums Finanzminiſter Dr. von Miquel, der Staatsſekretär des Reichsſchatzamts Dr. von Thielmann und der Staatsſekretär des Reichsmarineamts Tirpitz ſind von Friedrichsruh geſtern wieder hier eingetroffen.

— Zu dem von der „Köln. Ztg." angekündigten Marineprogramm bemerkt die „Dtſch. Tages-Ztg.":

„Die geforderte Jahresſumme (60 Millionen Mark) ſcheint um ſo höher, als an uns in dem nächſten Jahre Forderungen herantreten werden, die wir bewilligen müſſen. Vielleicht iſt die Veröffentlichung nur erfolgt, damit die öffentliche Meinung ſich darüber ausſpreche, und die Regierung läßt möglicherweiſe noch mit ſich handeln. Das würde wiederum kaum für angemeſſen erachtet werden können. Wir möchten nochmals der Regierung dringend ans Herz legen, einmal, daß ſie in dieſer das Volk ſo tieferregenden Frage nicht mit halboffiziöſen Andeutungen, ſondern mit klaren und feſten Darlegungen in die Oeffentlichkeit trete, und vor allem, daß ſie möglichſt vermeide, die Flottenfrage zur Wahlparole zu machen".

— Wie nach der „Köln. Ztg." verlautet, wird ſich der Juſtizminiſter Schönſtedt binnen Kurzem in die Provinz Sachſen begeben, um zunächſt in Naumburg, als dem Sitze des Oberlandesgerichts, hernach wahrſcheinlich auch in Magdeburg und Halle die Gerichte zu beſuchen.

— Der zum preußiſchen Geſandten bei den thüringiſchen Höfen ernannte Generalkonſul Prinz von Ratibor iſt, der „Magd. Ztg." zufolge, aus Peſt nach Weimar übergeſiedelt.

Erfurt, 27. September. Der nationalſoziale Parteitag iſt heute Vormittag hier eröffnet worden. Es ſind etwa 150 Delegirte anweſend, Pfarrer Naumann iſt krankheitshalber nicht erſchienen, wird jedoch heute Nachmittag erwartet. Zum erſten Vorſitzenden wurde Profeſſor Dr. Gregory-Leipzig gewählt. Profeſſor Sohm-Leipzig und von Gerlach-Berlin traten für das allgemeine Wahlrecht ein.

Mannheim, 27. September. In der Beſprechung ſüdweſtdeutſcher nationalliberaler Führer, welche geſtern in Heidelberg ſtattfand, iſt beſchloſſen worden, Mitte Oktober einen Parteitag der Nationalliberalen Südweſtdeutſchlands in Neuſtadt i. d. Pfalz abzuhalten.

Oeſterreich-Ungarn.

Wien, 27. September. Das Befinden des Miniſterpräſidenten Grafen Badeni iſt auch heute zufriedenſtellend. Die Nachtruhe war nur wenig unterbrochen. Badeni konnte auch heute das Bett wieder verlaſſen. Es laufen fortwährend zahlreiche Anfragen über das Befinden des Patienten ein.

Frankreich.

Paris, 27. September. In Algier fand geſtern eine große antiſemitiſche Volksverſammlung ſtatt. Die Truppen mußten eingreifen und verhafteten 30 Perſonen.

Bordeaux, 27. September. Als Kolonialgendarmen ſich auf der Inſel Martinique einſchiffen wollten, fand zwiſchen ihnen und Polizeiagenten ein blutiger Krawall ſtatt. Eine Anzahl der Kämpfenden wurde ſchwer verletzt.

Spanien und Portugal.

Madrid, 26. September. Der amerikaniſche Geſandte Woodford iſt ohne Zwiſchenfall in Madrid eingetroffen. Dem Vernehmen nach ſei der wirkliche Zweck ſeiner Miſſion, die Vermittelung der Vereinigten Staaten von Nordamerika für die Beendigung des Krieges auf Kuba anzubieten. Wenn Spanien die Vermittelung zurückweiſe, würden die Vereinigten Staaten nicht den Krieg erklären, wohl aber auffällig die Kubaner durch Abbruch der diplomatiſchen Beziehungen mit Spanien begünſtigen. Völlig unrichtig ſei, daß der ſpaniſchen Regierung irgendwelche Friſt zur Beendigung des Krieges geſtellt ſei, denn der erſte Schritt Woodfords werde das Anerbieten der Vermittelung der Vereinigten Staaten mit dem Wunſche einer ſchnellen Erledigung der Frage bilden.

England.

London, 27. September. Nach einer Meldung der „Times" aus Ottawa vom geſtrigen Tage hat die ruſſiſche Regierung den Auftrag gegeben, 10 Tonnen ausgeſuchtes Saatgetreide aus den Verſuchs-Farmen der Regierung in Manitoba und den nordweſtlichen Territorien nach Wladiwoſtok zu verſchiffen. Das Getreide ſei zur Vertheilung an die ſibiriſchen Farmer beſtimmt.

Wie die „Times" aus Kanea vom 26. d. M. melden, nimmt dort das Gefühl größerer Sicherheit zu, obſchon unter der mohamedaniſchen Bevölkerung der Städte große Noth herrſche.

Sieben Londoner Firmen der Maſchinenbranche, welche der Arbeitgeber-Vereinigung beigetreten ſind, haben am Sonnabend die Ausſperrung über ihre Arbeiter verhängt.

„Standard" meldet aus Konſtantinopel, der Sultan habe Befehl ertheilt, Erhebungen darüber anzuſtellen, ob die in Theſſalien beſtehenden Moſcheen für die ottomaniſche Bevölkerung ausreichen.

Nach einer Meldung des „Standard" aus Konſtantinopel vom geſtrigen Tage hat der türkiſche Finanzminiſter den Vorvertrag für eine Anleihe im Betrage von einer Million Pfund mit der Ottomanbank abgeſchloſſen. Als Garantie für die Anleihe ſoll die griechiſche Kriegsentſchädigung dienen.

„Daily Telegraph" beglückwünſcht Deutſchland zu dem Beſitz des prächtigen Kriegsſchiffes „Fürſt Bismarck" und bemerkt, jeder verſtändige, weitſchauende Engländer hege den Wunſch, daß Deutſchland ſtark ſei. Das Blatt erinnert an frühere, gemeinſam von Deutſchland und England durchgefochtene Kämpfe und fährt dann fort, es werde an Deutſchland liegen, wenn die naturgemäß freundlichen Beziehungen, welche zwiſchen Teutonen und Angelſachſen beſtehen ſollten, ſich nicht befeſtigten.

Schweden und Norwegen.

Chriſtiania, 26. September. König Oskar traf heute Vormittag hier ein und fuhr, enthuſiaſtiſch begrüßt, durch die feſtlich geſchmückte Stadt nach der Erlöſerkirche, wo Gottesdienſt abgehalten wurde. Nachmittags 4 Uhr fand eine Volksprozeſſion ſtatt, die am Schloßaltan vorbeizog, wo die geſamte königliche Familie mit den fürſtlichen Gäſten Platz genommen hatte. Nach einem Hoch auf die Majeſtäten wurde die Königshymne von der geſamten Volksmenge geſungen. Der König dankte, brachte ein Hoch auf das Königreich Norwegen aus und forderte die Menſchenmenge auf, die norwegiſche Nationalhymne zu ſingen. Der König ſang ſelbſt mit. Die Begeiſterung der Bevölkerung war ungeheuer. Der Vorbeimarſch des Aufzuges dauerte 1½ Stunden.

Chriſtiania, 27. September. Die Anſprache, welche König Oskar geſtern vom Balkon des Schloſſes aus an die huldigende Volksmenge richtete, hatte folgenden Wortlaut:

„Den norwegiſchen Männern und Frauen, welche heute mir und der Königin bei dem Einzuge in die Hauptſtadt Norwegens entgegengekommen ſind und nun einen Kreis um uns ſchließen, ſei von Herzensgrund gedankt mit den Worten „Herzlich willkommen!" Warum anders fände dieſe Begegnung ſtatt, als weil ein gemeinſchaftliches Empfinden uns alle beſeelt? Daß dem ſo ſein ſolle, wünſchte mein großer Großvater und Eure Vorfahren. Möge es immer ſo bleiben! Möge niemals der böſe Geiſt der Zwietracht und des Mißtrauens ſich trennend zwiſchen uns ſtellen, dann wird das Wohl Norwegens und das Glück des norwegiſchen Volkes und Königshauſes durch die Zeiten befeſtigt und bewahrt werden. Dafür bitte ich Gott um ſeinen Segen!"

Chriſtiania, 27. September. Geſtern Abend um 3 Uhr fand ein Bürgerball in der Freimaurerloge ſtatt, dem der König anwohnte. Die Stadt war feſtlich beleuchtet. Eine große Volksmenge durchzog die Hauptſtraßen und bereitete dem König auf ſeiner Fahrt zum Balle begeiſterte Huldigungen.

Rußland.

Petersburg, 27. September. Wie der „Regierungsbote" meldet, hat Se. Maj. der deutſche Kaiſer auf ein Beileidstelegramm des Marineminiſters Vize-Admirals Tyrtow anläßlich des Todes des Herzogs Friedrich Wilhelm von Mecklenburg folgende Drahtantwort geſandt:

„Ich bin durch den Ausdruck des Beileids, welchen Mir die ruſſiſche Flotte bezeugt hat, tief gerührt. Der Untergang des Torpedobootes und der Tod des würdigen jugendlichen Prinzen ſind Mir und der deutſchen Flotte ein trauriger Verluſt. Ich nehme den Beileidsausdruck von Seiten Meiner Kameraden der ruſſiſchen Flotte in dieſem ſchweren Augenblick als einen Akt kameradſchaftlichen Zartgefühls entgegen. Wilhelm."

Türkei.

Konſtantinopel, 26. September. Der Sultan hat von ſeinem Vertreter in Egypten, Mukhtar Paſcha, einen ausführlichen Rapport über die neueſte Phaſe der Operationen des anglo-egyptiſchen Heeres gegen die Derwiſche eingefordert. Auch ließ er in London über den Endzweck der Nil-Expedition anfragen.

In den Dardanellen wurde ein griechiſcher Segler angehalten, welcher eine erhebliche Quantität Pulver verladen hatte. Das Schiff iſt Eigenthum eines Konſtantinopler Griechen.

Griechenland.

Athen, 27. September. In Kalamata fand eine große Verſammlung ſtatt, welche die loyale Ergebenheit des Landes für den König und die Regierung ſowie die Ueberzeugung zum Ausdruck brachte, daß dieſelben einen den Intereſſen des Landes entſprechenden Entſchluß faſſen werden; die Provinz werde ihnen unbeirrt auf dieſer Bahn folgen.

Die Sprache der einflußreichen Preſſe iſt durchaus friedlich, es giebt heute nur noch wenige Zeitungen, welche offen für eine Fortſetzung des Krieges eintreten.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 28. September. In Betreff der Verleihung der zum Andenken an Kaiſer Wilhelm I., den Großen, geſtifteten Medaille an alle rechtmäßigen Inhaber der preußiſchen Kriegsdenkmünze für 1864, des preußiſchen Erinnerungskreuzes für 1866 oder der Kriegsdenkmünze für 1870—71 machen wir noch darauf aufmerkſam, daß die Meldungen für Offiziere, Sanitäts-Offiziere, obere und mittlere Beamte bei demjenigen Bezirks-Kommando, zu welchem ihr jetziger Wohnort gehört, und für Unterbeamte und Militärperſonen vom Feldwebel abwärts in Landkreiſen bei dem Landrath ihres Wohnortes, in Stadtkreiſen bei der Ortspolizeibehörde erfolgen muß. Da die Anfertigung der erforderlichen Medaillen einen längeren Zeitraum in Anſpruch nimmt, wird die Aushändigung je nach Fertigſtellung bewirkt werden. Vor Empfang des Beſitzzeugniſſes, welches gleichzeitig mit der Medaille verabfolgt werden wird, iſt Niemand befugt, die — etwa anderweit beſchaffte — Medaille anzulegen.

— Obwohl Herr Patek noch kontraktlich an das hieſige Stadttheater gebunden iſt, hat im Intereſſe des beliebten Sängers die Direktion eingewilligt, daß derſelbe ſchon jetzt in den Verband des königl. Hoftheaters zu Wiesbaden eintritt. In Folge deſſen wird ſich Herr Patek bereits am Freitag als „Beppo" in „Fra Diavolo" von hier verabſchieden.

—z. In Siebenbachmühlen fand vorgeſtern Nachmittag die Enthüllungsfeier des von der Turnabtheilung des älteren ev. Jünglingsvereins („Turnverein Frieſen") zu Ehren des Freiheitskämpfers und Mitbegründers des deutſchen Turnweſens, Friedrich Frieſen, errichteten Denkſteins ſtatt. Das etwa 2½ Meter hohe, aus größeren und kleineren Steinen zuſammengefugte Monument erhebt ſich im Walde in der Nähe der Bergmühle; an der vorderen Seite iſt eine Tafel eingelaſſen, die folgende Inſchrift trägt: „Zum Andenken an Friedrich Frieſen, gewidmet vom Turnverein „Frieſen" 27. 9. 97". Der Entwurf ſowie die Errichtung ſind von den Vereinsmitgliedern ausgeführt. Herr Kürſchnermeiſter Kempf hielt eine Anſprache, in welcher auf die Bedeutung Frieſens für das Turnweſen hingewieſen wurde, brachte ein dreimaliges „Gut Heil" auf Seine Majeſtät den Kaiſer aus und ſtellte ſodann das Denkmal dem Schutze der Gemeinde Wuſſow anheim. Herr Lehrer Müller aus Wuſſow dankte dem Verein namens der Gemeinde und verſprach, den erbetenen Schutz zu gewähren. Nachdem ſodann der Turnwart Herr Bertram einen Eichenkranz niedergelegt und die Turner das Lied „O Deutſchland hoch in Ehren" angeſtimmt, begaben ſich die Vereinsmitglieder mit Angehörigen und Freunden nach dem Ebert'ſchen Lokal in der Birkenallee, woſelbſt eine Nachfeier ſtattfand, bei welcher Anſprachen, Geſangsvorträge und Deklamationen mit einander abwechſelten.

* In einem Stallgebäude auf dem Grundſtück Apfelallee 27 zündeten geſtern Nachmittag mehrere Knaben Feuer an, daſſelbe wurde zum Glück ſogleich bemerkt und gelang es, den Brand zu erſticken, bevor nennenswerther Schaden entſtanden war. Den jugendlichen Uebelthätern wurde jedoch durch eine gehörige Einreibung mit ungebrannter Aſche das Verwerfliche ihres Thuns nachdrücklich eingeſchärft, hoffentlich hilft die Lektion.

— Verbeſſerte Formulare zur Verſteuerung der Miethverzeichniſſe ſind in Ausſicht genommen. Es iſt ſehr vielfach vorgekommen, daß bezüglich der Berechnung des Stempels zu den nach der Tarifſtelle 48a des Stempelſteuergeſetzes vom 31. Juli 1895 zu verſteuernden Pacht-, Mieths- und Antichreſe-Verzeichniſſen bei den Steuerpflichtigen Mißverſtändniſſe entſtanden ſind, in Folge deren die vorgelegten Verzeichniſſe in großer Menge unrichtig aufgeſtellt geweſen ſind, ſo daß in weitem Umfange Berichtigungen oder Neuaufſtellungen haben ſtattfinden müſſen. Zunächſt wird von den den Steuerpflichtigen vielfach überſehen, daß der zu verſteuernde Miethszins und der Stempelbetrag nicht nach dem Vertragsjahre, ſondern nach dem Kalenderjahre zu berechnen und in Spalte 5 und 6 des Verzeichniſſes einzutragen und bei Vorausverſteuerungen über das Kalenderjahr hinaus der Stempel nicht nach der Geſamtſumme des Miethszinſes für die Vertragszeit zu berechnen iſt, ſondern die Geſamtſumme der Stempelbeträge für die einzelnen Kalenderjahre den geſetzlichen Stempel darſtellt. Ferner erweiſt ſich das gegenwärtige Formular nicht praktiſch für diejenigen Fälle der Vorausbeſteuerung, in denen der vereinbarte Zins für die vereinbarte Vertragszeit nicht der gleiche bleibt, ſondern vierteljährlich oder monatlich entweder ſteigt oder ſich vermindert. Um den vorgekommenen Unzuträglichkeiten für die Folge vorzubeugen, beabſichtigt das Finanzminiſterium, neue Formulare herſtellen zu laſſen, und außerdem vorzuſchreiben, daß bei Vorausverſteuerungen außer der zu verſteuernden Geſamtzeit die darin enthaltenen einzelnen Kalenderjahre getrennt aufgeführt werden müſſen und der Stempel für das Kalenderjahr beſonders zu berechnen iſt. Vorläufig ſind die Steuerbehörden aufgefordert worden, über die zweckmäßige Einrichtung des neuen Formulars ſich noch gutachtlich zu äußern. Die Benutzung der von vielen Hausbeſitzern angelegten Miethverzeichnißbücher wird durch obiges indeß nicht beeinträchtigt.

Eingeſandt.

Eiſenbahnunfälle. Die in den letzten Tagen ſo häufig vorgekommenen Eiſenbahnunfälle geben Veranlaſſung, auf einen in den Tagesblättern gebrachten Artikel zurückzukommen. In genanntem Artikel werden dieſe Unfälle nur auf übermäßige Arbeitszeit und Sparen an Perſonal zurückgeführt und behauptet, daß eine Unterſuchung darüber dieſe Anſicht beſtätigen würde. — Ja wohl würden Unterſuchungen über die Arbeitszeit dieſer Lohnangeſtellten dem Herrn Miniſter dieſes Reſſorts manches vor Augen führen, wovon er vielleicht noch keine Ahnung hat. — Aber dieſe Erhebungen müßten ſich mehr auf die außerdienſtliche Zeit erſtrecken, welche Nebenerwerben und Nebenbeſchäftigungen gewidmet wird. Wenn viele Herren Stationsvorſteher, Aſſiſtenten ꝛc. außerdienſtlich noch ſo viel Zeit übrig haben, umfangreiche Arbeiten von Privatgeſchäften zu beſorgen, kann doch von Dienſtarbeits-Ueberbürdung keine Rede ſein. — Als Beiſpiel ſeien nur die vielen und großen Eiſenbahnkonſumvereine erwähnt, deren umfangreiche Leitungsgeſchäfte ſich doch lediglich in den Händen genannter Herren befinden. — Auch die einzelnen Beamten befaſſen ſich in heutiger Zeit für eigene Rechnung mit mancherlei Nebenerwerben, ſei es mit Verkauf von Stoffen, fertigen Anzügen, Kartoffeln, Wein, Zigarren ꝛc., und verbrauchen ihre Arbeitskraft in Nebenerwerben, anſtatt ihre freie Zeit zur Ruhe und zur Erholung zu benutzen. — So berichtet die „Kolonialwaaren-Zeitung", daß der Stationsaſſiſtent Grabow, Kaſſel, nebenbei ſogar einen bedeutenden, ſteuerpflichtigen Kartoffelhandel bis unlängſt betrieb. — Kann man nach menſchlichem Ermeſſen ſolchen Beamten, deren Sinnen und Trachten mehr dem Nebenerwerb gilt, wohl zutrauen, daß ſie ihren eigentlichen Dienſt voll und zuverläſſig verwalten? Iſt es da nicht bald Zeit, daß unſere Regierung ſolchen Doppelmenſchen in verantwortlicher Stellung, welche zwei Herren dienen wollen, aber nicht können, das Nebenhandwerk legt zum allgemeinen wirthſchaftlichen Wohle und zur Sicherheit des Verkehrs? Möchten doch dieſe kurzen Andeutungen an geeigneter Stelle Beherzigung finden, damit den ſich täglich mehrenden Zwitter-Erſcheinungen ein Ende gemacht würde.

Literatur.

Die Kaiſer-Wilhelm-Brücke. Größte Eiſenbahnbrücke des Kontinens, in der Bahnlinie Solingen-Remſcheid gelegen. Mit 1 Karte, 2 Anſichten und 1 Skizze (Remſcheid, Wilh. Witzel) Preis 0,80 Mark.

Das impoſante Bauwerk in ſeiner Art wird uns in dieſem Schriftchen in Wort und Bild vor Augen geführt. Beſonders für Fachleute gewinnt das Büchlein dadurch Werth, daß Material und Zeichnungen von berufener fachmänniſcher Seite herrühren. Wir können das Werkchen unſern Leſern warm empfehlen. [277]

Das Pflanzenreich. Ein Handbuch für den Selbſtunterricht, ſowie ein Nachſchlagebuch für Gärtner, Land- und Forſtwirthe und alle Pflanzenfreunde. Bearbeitet von Prof. Dr. K. Schumann, Kuſtos am Kgl. Botaniſchen Muſeum zu Berlin und Privatdozent, Dr. E. Gilg, Aſſiſtent am Kgl. Botaniſchen Garten zu Berlin und Privatdozent. Erſcheint in 20 Lieferungen zum Preiſe von je 30 Pf. und umfaßt 54 Druckbogen mit 480 Abbildungen und 6 bunten Tafeln. Preis komplett fein geheftet 6 Mark, hochfein gebunden 7 Mk. 50 Pf. Verlag von J. Neumann, Neudamm.

Mit dem genannten Werke, von welchem uns nun die Hefte 7 bis 12 vorliegen, wird unſeren Leſern ein Werk geboten, welches ſie in jeder Beziehung feſſeln und anregen wird, und deſſen Anſchaffung wir nicht genugſam empfehlen können, zumal der Preis deſſelben ein ganz beſonders wohlfeiler genannt werden muß.

Die Mooſe, die Farn, die Gräſer, die Palmen, dann unſere Laubbäume werden uns darin vorgeführt. Bei den letzteren finden wir vorzügliche Abbildungen rieſiger Eichen, die einen Begriff geben von der Mächtigkeit der Stämme. Des Weiteren beanſpruchen bei den Maulbeerbaumgewächſen der Brotfruchtbaum und die Feigen beſonderes Intereſſe. Den wenigen Pflanzenliebhabern dürfte eine Familie von Schmarotzergewächſen bekannt ſein, die Raffleſiaceen, die in den Geweben anderer Pflanzen wuchernd, plötzlich an die Oberfläche hervorbrechen und hier zum Theil rieſengroße Blüthen (die größten aller bekannten Pflanzen) erzeugen. Die Hahnenfußgewächſe liefern offizinelle und Zierpflanzen, die Lorbeergewächſe außer dem Edellorbeer Zimmet, Kampfer u. a., die Mohngewächſe Opium. Aus der Familie der Kreuzblütler wären unzählige Nutzpflanzen zu nennen, ſo unſere Kohlgewächſe, der Senf, die Kohlrübe, Kreſſe und zahlreiche andere, auch die „Roſe von Jericho" gehört hierher. Eine farbige Tafel, die beliebteſten Zierblumen darſtellend, iſt dieſer Lieferung beigegeben.

Kurz, jeder einzelne Theil erſcheint geeignet, dem gebildeten Laien eine ſichere Quelle der Belehrung in botaniſchen Fragen zu ſein, welche zu beherrſchen bei dem immer tiefer in das Volk eindringenden Verſtändniß für die Naturwiſſenſchaften die unabweisbare Pflicht eines jeden iſt. Die Selbſtbelehrung wird erleichtert durch zahlreiche, mit überraſchender Treue dargeſtellte bunte und ſchwarze Abbildungen. Ein ſolches Buch ſollte in keinem deutſchen Hauſe, in keiner Familie, überhaupt in der Bücherei keines gebildeten Mannes fehlen. Probehefte vom „Pflanzenreich" werden von der Verlagsbuchhandlung umſonſt und poſtfrei verſandt. [269]

Der kleine Stephan. Ein Hülfsbuch fürs Publikum, Ausgabe für 1897—98, Dresden bei Kähtmann. Preis 1,50 Mark. Für den Poſtverkehr und Telegraphenverkehr ein überaus praktiſches Buch. Für Berlin ſind auch die Straßen und die Bezirksnummern angegeben. Wir können das Buch empfehlen. [266]

Gerichts-Zeitung.

* **Stettin**, 28. September. Geſtern begann hier unter Vorſitz des Herrn Landgerichtsdirektors Thümmel die fünfte Schwurgerichtsperiode dieſes Jahres. Zur Verhandlung ſtand zunächſt eine Anklageſache gegen den vielfach vorbeſtraften domizilloſen Maurer Albert Jackſtädt, dem vorſätzliche Brandſtiftung zur Laſt gelegt wurde. Im April d. J. war J. aus dem Arbeitshaus in Ueckermünde entlaſſen worden und ſuchte nun auf ſeine Art Beſchäftigung, d. h. er trieb ſich bettelnd umher. Am 24. April kam der Angeklagte nach Jaſenitz und kehrte im Kruge an, wo er ſchließlich auch Nachtlager begehrte, da er aber nicht recht bezahlen wollte oder konnte, ſo brachte ihn der Wirth auf dem Heuboden eines Stallgebäudes unter. Dort

brach, etwa zehn Minuten nachdem J. hinausgekommen war, Feuer aus, das gleich bemerkt und im Entſtehen gelöſcht wurde, den Angeklagten fand man anſcheinend feſt ſchlafend in einem Vorraum des Heubodens, man zog ihn herab und übte vorläufig an dem muthmaßlichen Brandſtifter Selbſtjuſtiz durch Verabreichung einer tüchtigen Tracht Prügel. Geſtern wollte der Angeklagte nichts davon wiſſen, wie das Feuer ausgekommen ſei; die Geſchworenen ſprachen ihn der fahrläſſigen Brandſtiftung ſchuldig und erkannte das Gericht auf 1 Jahr Gefängniß.

In derſelben Sitzung wurde ferner verhandelt gegen den Koloniſten Ferd. Schlink II. aus Netzowsfelde, der ebenfalls wegen Brandſtiftung unter Anklage ſtand. Am 28. Mai d. J. kam auf dem Hofe des Angeklagten zur Mittagszeit Feuer aus, durch das ein altes und ſchon etwas baufälliges Wirthſchaftsgebäude eingeäſchert wurde. Der Verdacht lag nahe, daß S. ſelbſt Hand angelegt habe, um die aus Lehmfachwerk erbaute und mit einem Rohrdach verſehene Baracke, welche früher als Stall und Scheune gedient hatte, auf dem ſchnellſten Wege zu beſeitigen und dabei noch die Verſicherungsſumme zu erhalten, aus einer mindeſtens unvorſichtigen Redewendung, welche der Angeklagte einem Bekannten gegenüber gebraucht hatte, ließ ſich wenigſtens eine ſolche Abſicht folgern. S. beſtritt jede Schuld an der Entſtehung des Brandes und nach dem Ergebniß der geſtrigen Hauptverhandlung gelangten die Geſchworenen zu einem auf Nichtſchuldig lautenden Spruch. Demgemäß erfolgte die Freiſprechung des Angeklagten.

* **Stettin**, 28. September. Die erſte Strafkammer des hieſigen Landgerichts verurtheilte in der geſtrigen Sitzung den Hafenarbeiter Karl Krey wegen Vergehens gegen § 224 des Strafgeſetzbuches zu 5 Jahren Zuchthaus, der höchſten geſetzlich zuläſſigen Strafe, und Ehrverluſt auf die Dauer von zehn Jahren. Der Angeklagte hatte ſeine Ehefrau fortgeſetzt in barbariſcher Weiſe mißhandelt und iſt das unglückliche Opfer ſolcher Brutalität ſchließlich in Irrſinn verfallen. Das Gericht hielt ſich nach dem Ergebniß der Beweisaufnahme überzeugt, daß die geiſtige Umnachtung der Frau als eine Folge der vom Angeklagten verübten Körperverletzung anzuſehen ſei.

Daſſelbe Gericht verhandelte ferner unter Ausſchluß der Oeffentlichkeit gegen den Arbeiter Auguſt Kant aus Pommerensdorf, dem Sittlichkeitsverbrechen, begangen an der eigenen Tochter, Mißhandlung und Bedrohung der Ehefrau ſowie Widerſtand gegen die Staatsgewalt vorgeworfen wurde. Die Verhandlung endete mit der Verurtheilung des Angeklagten zu einer Zuchthausſtrafe von 2½ Jahren und Ehrverluſt auf die Dauer von 3 Jahren.

Berlin, 27. September. Ein Todtſchlagsprozeß gelangte heute vor dem Schwurgericht des Landgerichts II zur Verhandlung. Der Produktenhändler Wilhelm Genske zu Reinickendorf, Berlinerſtraße 38, wohnhaft, hatte, wie wir ſeiner Zeit mitgetheilt, ſeine 47jährige Ehefrau Anna Genske mit dem Dreſchflegel erſchlagen. Die Verhandlung führte ein abſtoßendes Bild vor Augen. Genske ſoll früher ein ordentlicher Mann geweſen ſein. Durch einen Unglücksfall wurde er verhindert, ſein früheres Gewerbe als Schloſſer weiter auszuführen; er fing einen Produktenhandel an. Das herumſtreifende Leben verleitete ihn zum Trunk, und von nun an entſtand zwiſchen den Eheleuten das denkbar unglücklichſte Zuſammenleben. Genske mißhandelte häufig ſeine Ehefrau. Im Jahre 1893 bedrohte er ſie mit einem Revolver, dann machte er einen Selbſtmordverſuch, der ihm beinahe das Leben koſtete. Während er ſich monatelang im Krankenhauſe befand, lebte ſeine Ehefrau mit dem Schlächter Fiſcher zuſammen. Dies unmoraliſche Verhältniß nahm ein Ende, als Genske geneſen war. Er wußte von den Vorgängen, zog aber wieder zu ſeiner Ehefrau und ſchien ihr verziehen zu haben. Aber wenn er der Schnapsflaſche zugeſprochen hatte, erwachte der Groll in ihm, es waren böſe Auftritte, die ſich dann zwiſchen den Eheleuten abſpielten, und die Nachbarn bekamen die unfläthigſten Beſchimpfungen zu hören. Am Nachmittage des 22. Juli d. J. war Genske damit beſchäftigt, in ſeiner Scheune ſelbſtgebauten Roggen zu dreſchen. Er war wieder ſtark angetrunken. Seine Ehefrau kam hinzu und machte ihm Vorwürfe, daß er nicht, wie verabredet war, einen Geſchäftsgang nach Dalldorf unternommen hatte. Genske erwiderte mit Schimpfworten, welche ſich auf das Verhältniß ſeiner Ehefrau zum Schlächter Fiſcher bezogen. Die Gereiztheit wurde auf beiden Seiten größer, als die Ehefrau ihrem Manne mit der Rückſeite der Hand einen leichten Schlag auf den Mund verſetzte, erhob dieſer den Dreſchflegel, den er in der Hand hatte, und ſchlug ſie damit mit voller Wucht auf den Kopf. Die Getroffene ſank lautlos zu Boden, der Schlag hatte ihr den Schädel zertrümmert. Sie iſt nach einer halben Stunde verſtorben. Der Gerichtshof verurtheilte den Angeklagten zu acht Jahren Zuchthaus.

Vermiſchte Nachrichten.

— [Seiden-Mode-Bericht.] Der Sommer mit ſeinem berauſchenden Blüthenduft und lieblichen Vogelſang neigt ſich leider wieder ſeinem Ende zu. Schwalben und Störche zogen bereits gen Süden; Regengüſſe und Herbſtſtürme brauſen über die Erde dahin, und ein Hauch von leiſer Wehmuth liegt über der ganzen Natur. Welke Blätter raſcheln unter den Füßen der letzten Touriſten; der Wald hat ſich mit den bunten Farben der rauheren Jahreszeit geſchmückt, und mit den kühlen Abenden erwacht in den Herzen der jüngeren Frauenwelt auch wieder die Sehnſucht nach fröhlicher Geſelligkeit, nach Konzerten, Theatergenüſſen und lichtdurchflutheten Ballſälen. Wie lang wird es überhaupt noch dauern, da pocht des Winters eiſige Hand an die Thür, und all' die tauſend und abertauſend Weihnachtswünſche werden laut! Die Saiſon morte iſt vorüber; die Schaufenſter in ihren ſchimmernden, lockenden Farbenpracht laden zum Kaufen ein, und die brennenden Fragen von roſigen Lippen: „Wie ſoll ich mich kleiden?" „Was iſt Mode?" „Welche Farbe, welcher Stoff iſt zu wählen?" finden ein banges Echo in der Seele des gern ſchenken wollenden Bräutigams, Bruders oder Gatten. Dem neueſten Bericht der beſtbekannten Seidenſtoff-Fabrik-Union Adolf Grieder u. Cie. in Zürich zufolge ſind Damaſte, damaſtirte und façonnirte Stoffe in allen Variationen für die beginnende Herbſt-Campagne und kommende Ballſaiſon die herrſchenden Modeartikel. Damas Renaissance mit feinem Blatt-Deſſin, Ramages mit Reliefumrandung in Holbein-Technik, Damaſte mit Korallengeäſt, deſſen Contouren mit hellleuchtenden Kontraſtfarben ſich wirkungsvoll von dem zweifarbigen matten Moiré-Untergrund abheben, empfehlen ſich für ältere Damen, glückliche Braut- und bedauernswerthe Ball-Mütter als vornehm elegante, gediegene Stoffe. Auch drei- und vierfarbige Damaſte mit Blumen oder Figuren-Deſſins in den erdenklichſten Farben und Schattirungen, darunter „Grün" ſich beſonders bemerkbar macht, gehören zu der Suite der Göttin Mode, welche ſich in unberechenbarer Laune für dieſes Jahr die Farbe der Hoffnung als Panier gewählt hat. „Grün" — vom zarteſten Maigrün bis zum dunkelſten Tannengrün — iſt die Modefarbe der Saiſon, wiewohl anderſeits auch die verſchiedenen Flieder-Nuancen (Pole-Nord, Fram, Nansen, Longchamp, Auteuil etc.) grau und die goldgelben Töne des Cytise, Tourmesol und Klondike nicht unberückſicht bleiben. Nur für ernſte Gelegenheiten erfreuen ſich die feierlich-ſchwarzgrundigen Damaſte mit unregelmäßig verſchobenen oder punktirten Streifen, mit abgeſetzten Würfeln, Moſaik- und Fußbodenplatten-Deſſins einer großen Beachtung. Junge Mädchen, welche zum erſten Mal einen Blick thun ſollen in die glänzende Pracht der ſogenannten großen Welt, werden dieſen Winter in anſpruchslos einfache, daher deſto jugendfriſchere gemuſterte weiße, blaßblaue oder roſa Seidenbattiſte gehüllt, von denen es eine ſelten reiche Auswahl giebt, und als deren ſchönſte unſtreitig die ſich wie Blüthenranken durch das duftige Gewebe hinziehenden Korallenmuſter gelten. Allerdings finden Gazes, Pongées, Mousselines und Crêpes de Chine wegen ihrer großen Verwendbarkeit immer noch freundliche Fürſprecherinnen, können daher trotz all' der vielen entzückenden Erfindungen auf dem Gebiet der Seideninduſtrie niemals ganz in den Schatten geſtellt oder ad acta gelegt werden. Aber weiter noch als die Gedanken der lieblichen Mädchen- und üppigen Frauengeſtalten reichen, gehen die Fürſorge und die Dispoſitionen der Fabrikanten, Lancés, Bajadères und Barrès, welche bereits über Winterſchnee, Weihnachtsglück und Karnevalsſcherz hinaus dem jungen Frühlingsgott von 1898 entgegenjubeln und ihm in Geſtalt von unzähligen lenzeswarmen Neuheiten ihre Opfergaben darbringen. In unſerm nächſten Bericht wollen wir gern unſeren ſchönen Leſerinnen eine genaue Beſchreibung jener Muſter zu Füßen legen, müſſen heute aber diesbezüglich auf die Herren Adolf Grieder u. Cie. in Zürich hinweiſen, welche mit liebenswürdiger Bereitwilligkeit Probekollektionen jeder Art nach allen Richtungen hin verſenden.

— (Mahnung für Lungenkranke.) Auf dem internationalen Aerzte-Kongreß in Moskau hat der Geheimrath Profeſſor von Leyden einen intereſſanten Vortrag gehalten über die „Behandlung der Lungenſchwindſucht", der um ſo mehr Beachtung verdient, als der Herr Geheimrath in der Welt unbeſtritten als erſte mediziniſche Autorität gilt. Geheimrath von Leyden ſagt wörtlich: „Seit dem Wirken Brehmer's, der die Heilanſtalt in Görbersdorf begründete, gilt die Lungenſchwindſucht mit Recht als eine heilbare Krankheit. Die Behandlung mit Tuberkulin iſt ja bis heute ohne Erfolg. Die Kranken können nicht darauf warten bis zu der Zeit, in der die Impfungen Reſultate bringen. Schnelle Hülfe iſt nöthig. Ein geeignetes Klima, eine planvoll durchgeführte Luftkur, eine hygieniſch diätetiſche Behandlung, wie ſolche in der Brehmer'ſchen Anſtalt ſeit über 40 Jahren beſteht, das iſt heute noch die einzige Heilungsmethode, welche Erfolg hat und auf welche eine noch ſo wirkſame gegen die Tuberkelbazillen ſelbſt gerichtete Therapie nie wird verzichten dürfen. Ein geeignetes Klima, eine genau angepaßte Ernährung und Abhärtung und die ſorgfältige Regelung der Ruhe und Thätigkeit ſind die Hauptpunkte des Brehmer'ſchen Verfahrens, und es leuchtet ein, daß ſich das nur in der Anſtaltsbehandlung durchführen läßt." In der Doktor Brehmer'ſchen Heilanſtalt Görbersdorf-Schleſien, jetzt geleitet durch den in der mediziniſchen Welt überall rühmlichſt bekannten Profeſſor Dr. med. Rudolf Kobert, wird dieſe hygieniſche diätetiſche Anſtaltsbehandlung genau im Geiſt und Sinn ihres Begründers Dr. Hermann Brehmer weiter erfolgreich durchgeführt. Die Kuren geſchehen Winter und Sommer mit gleicher Wirkung. Mögen alle Lungenkranken die Worte des Herrn Geheimrath Profeſſor von Leyden beherzigen und nicht zögern, ihre Heilung ſofort auf dieſem Wege zu ſuchen!

Poſen, 27. September. In der letzten Nacht wurde, der „Poſener Zeitung" zufolge, der Unteroffizier Steiner vom 46. Regiment im Feſtungsgraben mit geſpaltenem Schädel todt aufgefunden. Man nimmt an, daß Steiner, der mit einem Ziviliſten in einer Gaſtwirthſchaft einen Streit hatte, auf dem Heimwege, da er ſich verfolgt glaubte, vom Wege abwich und eine Mauer hinabſtürzte.

Breslau, 27. September. Aus Beuthen in Oberſchleſien wird berichtet: Nach amtlicher Mittheilung wurden in der vergangenen Woche 110 neue Typhuserkrankungen polizeilich gemeldet. Im September allein erkrankten bisher 389 Perſonen; die Geſamtzahl der Erkrankten beträgt 1279, die der Todesfälle 75. Im Nachbarort Roßberg iſt gleichfalls eine Typhusepidemie ausgebrochen; über hundert Perſonen ſind bereits erkrankt. Auch in Birkenhain und Lublinitz ſind Typhuserkrankungen vorgekommen.

Hagen, 27. September. Amtlich wird gemeldet: Am 27. d. Mts. 12 Uhr 40 Min. Vormittags ſtieß der Perſonenzug 424 bei einer Einfahrt in den Perſonenbahnhof Hagen mit einer Rangirmaſchine zuſammen. Ein Reiſender wurde ganz unerheblich verletzt, beide Lokomotiven erheblich, ein Packwagen unerheblich beſchädigt. Betrieb nicht geſtört. Unterſuchung eingeleitet.

Köln, 27. September. Geſtern beim Morgengrauen entdeckte der Wächter des Sommertheaters, daß in demſelben Feuer ausgebrochen war. Er allarmirte die Feuerwehr, welche den Brand löſchte und alsbald feſtſtellte, daß Brandſtiftung vorlag. In dem vollſtändig aus Holz aufgeführten Gebäude war an ſechs Stellen zugleich Feuer ausgebrochen, und nur dem Umſtande, daß die Bühnendekorationen imprägnirt waren, ſowie der Aufmerkſamkeit des Wächters iſt es zu danken, daß großes Unglück verhütet wurde. Bei der unmittelbaren Nachbarſchaft zahlreicher, aus Holz erbauter Vergnügungsetabliſſements, deren Inhaber ſamt ihren Familien ſich in tiefem Schlummer befanden, wären die Folgen eines etwaigen Großfeuers kaum zu überſehen geweſen.

Brüſſel, 26. September. In dem Antwerpener Hafen iſt es geſtern Nacht gegen 1 Uhr zu einer blutigen Schlägerei zwiſchen deutſchen Matroſen der deutſchen Dampfer „Baiern" und „Mainz" und Antwerpener Poliziſten gekommen. Die Matroſen zertrümmerten in Folge eines Streites die Fenſterſcheiben und das Mobiliar des von den Schweſtern Vander Plas gehaltenen Ausſchanks „Engliſh and American Bar" am Kai Van Dyck. Die herbeigeholte Polizei nahm zwei deutſche Matroſen als die Unruheſtifter feſt, aber die beiden Feſtgenommenen ſetzten ſich zur Wehr und ihre Kameraden verſuchten, ſie aus den Händen der Poliziſten zu befreien. Die Polizei, welche die Mehrheit beſaß, hielt tapfer Stand und es kam zu einem heftigen Kampfe, bei dem ein Poliziſt ſchwer verletzt wurde. Ein von einem bewaffneten Matroſen angegriffener Poliziſt feuerte einen Schuß ab, der den Matroſen Albert Düring vom „Baiern" traf. Die Matroſen flohen und die Polizei führte die beiden verhafteten Matroſen nach dem Gefängniſſe ab. Der Schiffsarzt des „Baiern" entfernte die Kugel, die den Matroſen Düring getroffen hatte, doch mußte er nach dem Krankenhauſe geſchafft werden.

Paris, 27. September. Nach Meldungen aus Arras brach in einem dortigen Komplex Feuer aus. Sämtliche Baulichkeiten ſtehen in Flammen. Man befürchtet, daß auch die Vorſtadt Rouville-les-Arras vom Feuer ergriffen werde.

Bankweſen.

Berlin, 27. September. Wochen-Ueberſicht der Reichsbank vom 23. September 1897 (gegen 7. September 1897).

Aktiva.

1) Metallbeſtand (der Beſtand an koursfähigem deutſchen Gelde und an Gold in Barren oder ausländiſchen Münzen) das Pfund fein zu 1392 M. berechnet M. 841 723 000, Zunahme 836 000.
2) Beſtand an Reichskaſſenſcheinen M. 21 967 000, Abnahme 284 000.
3) Beſtand an Noten and. Bank. M. 10 063 000, Abnahme 1 374 000.
4) Beſtand an Wechſeln M. 724 686 000, Zunahme 11 966 000.
5) Beſtand an Lombardfordrg. M. 93 832 000, Zunahme 4 302 000.
6) Beſtand an Effekten M. 8 756 000, Zunahme 68 000.
7) Beſtand an ſonſt. Aktiven M. 60 629 000, Abnahme 4 305 000.

Paſſiva.

8) Das Grundkapital M. 120 000 000 unverändert.
9) Der Reſervefonds M. 30 000 000 unverändert.
10) Der Betr. der umlauf. Not. M. 1 030 822 000, Zunahme 24 666 000.
11) An ſonſtigen tägl. fälligen Verbindlichkeiten 510 055 000, Abnahme 22 918 000.
12) An ſonſtigen Paſſiven M. 20 779 000, Zunahme 857 000.

Börſen-Berichte.

Getreidepreisnotirungen der Landwirthſchaftskammer für die Provinz Pommern.

Am 27. September wurde für inländiſches Getreide ꝛc. in nachſtehenden Bezirken gezahlt:

Platz Stettin nach (Ermittelung): Roggen 130,00 bis 133,00, Weizen 180,00 bis 182,00, Gerſte 130,00 bis 155,00, Hafer 132,00 bis 136,00 Mark.

Stettin: Roggen 126,00 bis 132,00, Weizen 180,00, Gerſte 132,00 Hafer 125,00 bis 130,00, Kartoffeln 33 bis 38 Mark.

Stolp: Roggen 120,00 bis 140,00, Weizen 180,00 bis 195,00, Gerſte 125,00 bis 145,00, Hafer 120,00 bis 140,00, Saatweizen 195,00 bis 200,00, Kartoffeln 26 bis 58 Mark.

Stralſund: Roggen 125,00 bis 127,00, Weizen 170,00 bis 178,00, Hafer 135,00, Kartoffeln 33,00 Mark.

Kolberg: Roggen 125,00 bis 133,75, Weizen 170,00, Gerſte 135,00, Hafer 124,00, Kartoffeln 36,00 bis 42,00 Mark.

Naugard: Roggen 120,00 bis 140,00, Weizen 180,00, Gerſte 140,00, Hafer 120,00 bis 130,00 Mark, Kartoffeln 25,00 bis 32,00 Mark.

Anklam: Roggen 142,50, Weizen 182,50, Gerſte 130,00, Hafer 130,00 bis 132 00, Kartoffeln 30,00 bis 36,00 Mark.

Neuſtettin: Roggen 126,00 bis 135,50, Weizen 180,00, Hafer 120,00 bis 134,00, Kartoffeln 30,00 bis 42,00 Mark.

Platz Berlin: Roggen 141,00, Weizen 184,50, Hafer 149,00 Mark.

Platz Danzig: Roggen 124,00 bis 130,00, Weizen 165,00 bis 186,00, Gerſte 145,00 bis 148,00, Hafer 132,00 Mark.

Es wurden gezahlt loko Berlin in Mark per Tonne inkl. Fracht, Zoll und Speſen in:

Newyork: Roggen —,— Mark, Weizen 205,50 Mark.

Liverpool: Roggen —,— Mark, Weizen 223,60 Mark.

Odeſſa: Roggen 145,45 Mark, Weizen 194,70 Mark.

Riga: Roggen 149,50 Mark, Weizen 205,40 Mark.

Hamburg, 27. September, **Vorm. 11 Uhr. Kaffee.** (Vormittagsbericht.) **Good average Santos per September 35,25 G., per Dezember 35,75 G., per März 36,25 G., per** Mai 36,75 G.

Hamburg, 27. September, **Vorm.** 11 Uhr. **Zucker.** (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Baſis 88 pCt. Rendement neue Uſance, frei an Bord Hamburg per September 8,70, per Oktober 8,70, per November 8,72½, per Dezember 8,80, per März 9,02½, per Mai 9,20. Matt.

Bremen, 27. September. Baumwolle ſchwach, 38,00. Petroleum 5,05 B.

Wien, 27. September. Jüdiſchen Feiertags wegen bleibt die Getreidebörſe geſchloſſen.

Havre, 27. September, Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler & Co.) **Kaffee** Good average Santos per September 43,00, per Dezember 43,75, per März 44,00. Kaum behauptet.

Newyork, 27. September. Der Werth der in der vergangenen Woche eingeführten Produkte betrug 6 798 722 Dollars gegen 6 817 614 Dollars in der Vorwoche, davon für Stoffe 1 187 478 Dollars gegen 1 837 076 Dollars in der Vorwoche.

Telegraphiſche Depeſchen.

Berlin, 27. September. Der „Reichsanz." veröffentlicht einen Erlaß des Kaiſers, wonach der königliche Hof für den verſtorbenen Herzog Friedrich Wilhelm von Mecklenburg-Schwerin auf acht Tage Trauer anlegt.

— Aus Anlaß des Stapellaufs des Kreuzers 1. Klaſſe hat der Kaiſer an den Fürſten Bismarck folgendes Telegramm gerichtet: „Von Herzen wünſche Ich Eurer Durchlaucht Glück zum Stapellauf Meines Panzerkreuzers „Fürſt Bismarck" und freue Mich, dadurch für alle Zeiten Eurer Durchlaucht Namen mit Meiner Flotte in engſter Beziehung zu wiſſen. Sie wird um ſo ſtolzer ſein, als es der erſte große Panzerkreuzer iſt, welcher bei uns gebaut iſt. Ein Modell deſſelben wird Admiral Tirpitz Euer Durchlaucht in Meinem Auftrage überreichen." Hierauf antwortete Fürſt Bismarck mit folgendem Telegramm: „Eure Majeſtät bitte ich allerunterthänigſt, für die Auszeichnung, die mir durch die heutige Taufe des Kreuzers Eurer Majeſtät zu Theil geworden iſt, meinen ehrfurchtsvollen Dank in Gnaden entgegen zu nehmen. Gleichzeitig danke ich in Ehrfurcht für das ſoeben eingehende Allerhöchſte Telegramm, durch deſſen Inhalt die Ehre, die Eure Majeſtät meinem Namen in Allerhöchſtderen Flotte gewährt haben, weſentlich erhöht wird."

— Die „N. A. Ztg." ſchreibt: Für den inneren ruſſiſchen Verkehr beſteht die Vergünſtigung, Getreide ruſſiſchen Urſprungs nach ruſſiſchen Hafen- und Grenzſtationen unterwegs anhalten, einlagern und innerhalb ſechs Monaten nach der Einlagerung nach der Endbeſtimmungsſtation zu den Frachtſätzen von der Urſprungs- bis zur Endſtation weiter ſenden zu laſſen. Dieſe Reexpeditionsvergünſtigung beſteht für den direkten ruſſiſchen Getreideverkehr nach Königsberg, Memel, Pillau, Danzig und Neufahrwaſſer nicht und iſt auch in nächſter Zeit nicht zur Einführung gekommen. Die von verſchiedenen Zeitungen gebrachten gegentheiligen Mittheilungen ſind daher unzutreffend.

— Anläßlich des Stapellaufs des neuen Panzers 1. Klaſſe „Fürſt Bismarck" beim Prinzen Heinrich eingenommenen Frühſtücks brachte der Prinz einen kurzen Trinkſpruch auf den Fürſten Bismarck aus.

— Am geſtrigen Sonntag wurde ein Parteitag der Antiſemiten der Provinz Brandenburg und Berlin hier abgehalten. An Stelle des erſten Vorſitzenden des Provinzialverbandes, Profeſſor Paul Förſter, der mit ſeinem Austritt aus der Fraktion der deutſch-ſozialen Reformpartei auch alle Aemter in der Partei niedergelegt hatte, wurde Rechtsanwalt Dr. Wohlfahrt-Rathenow gewählt, der für die Partei in Weſtpriegnitz kandidirt.

— Anläßlich des Stapellaufs des Panzerkreuzers 1. Klaſſe „Fürſt Bismarck" hat der Kaiſer an den Staatsſekretär des Reichsmarineamts, Kontreadmiral Tirpitz, folgendes Telegramm gerichtet: „Empfangen Sie Meine wärmſten Glückwünſche zum glücklichen Stapellauf unſeres erſten Panzerkreuzers, möge der Name, den er erhalten, ihm zur Ehre gereichen."

— Zwiſchen dem Staatsſekretär Tirpitz und dem öſterreichiſchen Admiral Freiherrn v. Sterneck ſind aus Anlaß des Unterganges des Torpedobootes S. 26 Telegramme gewechſelt worden. Auf das von dem Admiral Freiherrn v. Sterneck abgeſandte Beileidstelegramm erwiderte Admiral Tirpitz, daß die Theilnahme die Bande der Kameradſchaft, die beide Kriegsmarinen in Leid und Freud vereinige, feſtige.

— In der Disziplinarunterſuchung gegen den Reichskommiſſar a. D. Dr. Peters ſteht Termin auf den 15. November an.

Wien, 27. September. Aus Peſt iſt die kaiſerliche Entſcheidung eingetroffen, daß die Einleitung eines ſtrafgerichtlichen Verfahrens gegen Graf Badeni und den Abgeordneten Wolf wegen Duellvergehens zu unterbleiben hat. Badeni konferirte Vormittags mit mehreren Miniſtern und dem aus Peſt zurückgekehrten Finanzminiſter Bilinski, der bei dem Kaiſer Vortrag in der Angelegenheit des dem Reichsrathe vorzulegenden Budgets gehalten hatte.

Fiume, 27. September. Die Hebung der „Ika" iſt in Folge Reißens der Kette mißglückt. Der Zwiſchenfall hätte beinahe eine neue Kataſtrophe herbeigeführt, da viele in der Nähe des Dampfers befindliche Barken und Schiffspontons in Folge der heftigen Erſchütterungen des Meeres umzuſchlagen drohten. Nur ein Boot ſchlug um, die Inſaſſen wurden aber gerettet.

Brüſſel, 27. September. Der „Soir" veröffentlicht ein Telegramm ſeines Madrider Korreſpondenten, demzufolge eine hochgeſtellte diplomatiſche Perſönlichkeit erklärt habe, der deutſche Kaiſer werde, um den amerikaniſchen Umtrieben einen Damm entgegenzuſetzen, eine Note an die amerikaniſche Regierung richten, die in ähnlicher Weiſe gehalten werden ſoll, wie diejenige während des Transvaal-Konflikts.

London, 27. September. Die Verhandlungen mit Italien, betreffend die Abtretung Kaſſalas, ſind abgeſchloſſen; die Inbeſitznahme durch England ſteht unmittelbar bevor.

Aus Sevilla wird gemeldet, daß ein Deutſcher, der bei marokkaniſchen Riffpiraten in Gefangenſchaft gerathen, aber entkommen war, irrthümlich für einen Deſerteur gehalten und zur Erpreſſung eines Geſtändniſſes im Kerker gefoltert wurde.

Bukareſt, 27. September. Das offizielle Organ dementirt die Reiſe Sturza's nach Peſt.

Die rumäniſche Preſſe lehnte die Einladung der ungariſchen Journaliſten ab, während der Anweſenheit des Königs Karl in Peſt die ungariſche Hauptſtadt zu beſuchen.

Wetterausſichten
für Dienſtag, den 28. September.

Ziemlich warm, theils heiter, theils wolkig bei ſchwachen weſtlichen Winden; keine erheblichen Niederſchläge.

Waſſerſtand.

Am 25. September. **Elbe** bei Auſſig + 1,30 **Meter. — Elbe** bei Dresden + 0,04 **Meter. — Elbe** bei Magdeburg + 3,13 Meter. — **Unſtrut** bei Straußfurt + 1,90 Meter. — **Oder bei** Ratibor + 1,50 Meter. — **Oder bei** Breslau Oberpegel + 5,04 Meter, Unterpegel — 0,04 Meter. — **Oder** bei Frankfurt + 2,39 Meter. — **Weichſel** bei Brahemünde + 2,75 **Meter. — Warthe** bei Poſen + 1,34 **Meter. — Am** 23. September: **Netze** bei Uſch + 0,69 **Meter.**

Die **Auskunftei W. Schimmelpfeng** in Berlin W., Charlottenſtraße 23, unterhält 21 Bureaus in Europa mit über 500 Angeſtellten; die ihr verbündete **The Bradstreet Company** in den Verein. Staaten, Canada u. Auſtralien 91 Büreaus. Tarife poſtfrei.

Berlin, den 27. September 1897.

Deutſche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Dtſch.=R.=Anl.	4%	103 00G
do.	3½%	103,25bB
do.	3%	97,25G
Pr.Conſ.Anl.	4%	103,00G
do.	3½%	103,00G
do.	3%	97,70b
P.St.Schld.	3½%	100,20B
Berl.St.=O.	3½%	100,70G
do. u.	3½%	100,70bG
Pom.Pr.=A.	3½%	100,50G
Stett.Stadt= Anl. 94	3½%	100,00G
Wſtp.P.=A.	3½%	—,—
Berl. Pfdbr.	5%	118,75G
do.	4½%	114,10G
do.	4%	110,75G
do.	3½%	104,60G
Kur=u.Nm.	3½%	102,10G
do.	4%	—,—
Landſch. Central= Pfandb.	4%	—,—
do.	3½%	100,20bG
do.	3%	92,50G
Oſtpr.Pfbr.	3½%	99,80B
Pomm. do.	3½%	100,00G
do.	3%	92,60b
do.	4%	—,—
Poſenſche do.	4%	101,50G
do.	3½%	99,90G

Weſtf. Pfbr.	4%	101,25b
do.	3½%	100,30G
Wſtp.rttſch.	3½%	99,90G
Kur= u. Nm.	4%	104,00G
Lauenb. Rb.	4%	—,—
Pomm. do.	4%	105,90G
do.	3½%	100 00G
Poſenſche do.	4%	104,10G
Preuß. do.	4%	104,10G
Rh. u. Weſtf. Rentenbr.	4%	104,10G
Sächſ. do.	4%	104,30G
Schleſ. do.	4%	103,80G
Schl.=Holſt.	4%	—,—
Bad. Eiſb.=A.	4%	—,—
Baier. Anl.	4%	—,—
Hamb. Staats= Anl. 1886	3%	94,00bG
Hmb.=Rente	3½%	105,40G
do. amort. Staats=A.	3½%	100,90bB
Pr. Pr.=A.	—	—,—
Bair. Präm.= Anleihe	4%	158,00B
Cöln.=Mind. Präm.=A.	3½%	136,90G
Mein. 7=Gld. Looſe	—	22,20B

Verſicherungs-Geſellſchaften.

Aachen=Münch. Feuerv.	430	—,—
Berl. Feuer.	170	—,—
L. u. W.	125	—,—
Berl. Leb.	190	—,—
Colonia	400	—,—
Concordia	51	—,—
Elberf. F.	240	—,—
Germania	45	1160,00G
Mgd.Feuer.	240	—,—
do. Rückv.	45	—,—
Preuß Leb.	42	960,00G
Preuß. Nat.	51	1175,00G

Fremde Fonds.

Argent. Anl.	5%	72,50b
Buk. St.=A.	5%	100,70bG
Buen.=Aires Gold.=Anl.	5%	—,—
Ital. Rente	4%	93,50G
Mexik. Anl.	6%	95,60B
do.20L.St.	6%	97,40G
Newyork Gld.	6%	—,—
Oeſt.Pp.=R.	4⅕%	—,—
do.	4⅕%	—,—
do.Silb.=R.	4⅕%	101,80b
do. 250 54	4⅕%	172,90b
do. 60er Looſe	4%	148,40b
do. 64er Looſe	—	325 75b
Rum. St.	5%	102,20b
A.=Obl.	5%	102,50b

Oeſt. Gd.=R.	4%	105,40bG
Rum. St.=A.= Obl.=amort.	5%	101,10b
R. co. A. 80	4%	102,90b
do. 87	4%	—,—
do. Goldr.	5%	—,—
do. (2. Or.)	5%	—,—
do. Pr. A. 64	5%	—,—
do. 66	5%	—,—
do. Bodencr.	5%	122,50G
Serb. Gold= Pfandbr.	5%	92,80bG
Serb. Rente	5%	—,—
do. u.	5%	—,—
Ung. G.=Rt.	4%	103 30bG
do. Pap.=R.	5%	—,—

Hypotheken-Certificate.

Dtſch. Grund= Pfd. 3 abg.	3½%	103,00G
do. 4 abg.	3½%	103,00G
do. 5 abg.	3½%	98,70bG
Dtſch. Grundſch.= Real=Obl.	4%	100,50bG
Dtſch. Hyp.=B.= Pfd. 4, 5, 6	5%	111 00bG
do.	4%	100,40bG
Pomm. Hyp.= B. 1 (rz. 120)	5%	—,—
Pomm. 5 u. 6 (rz. 100)	4%	101,30bG
Pomm. 7 u. 8 (rz. 100)	4%	103,10bG
Pr.B.=C., unkndb. (rz. 110)	5%	114,60G
do. Ser. 3, 5, 6 (rz. 100)	5%	107,75G
do. Ser. 7, 8,	4%	100,00b

Pr.B.Cr.Ser. 9 (rz. 100)	4%	100,70b
Pr. Ctrb. Pfdb. (rz. 110)	5%	—,—
do. (rz. 110)	4½%	—,—
do (rz. 100)	4%	101,20bG
do.	3½%	98,50bG
do.Com.=O.	3½%	98,50bG
Pr. Hyp.A.=B. div. Ser. (rz. 100	4%	100,50bG
do. (rz.100)	3½%	99,50bG
Pr. Hyp.=Verſ. Certificate	4%	99,70G
do.	4%	102,00G
St. Nat.=Hyp.= Cred.=Geſ.	5%	—,—
do. (rz. 110)	4½%	105,25G
do. (rz. 110)	4%	99,25bG
do.	4%	98,00bG

Bergwerk- und Hüttengeſellſchaften.

Berz. Bw.	5%	124,25G
Boch. Bw. A.	—	85,90b
do. Gußſt.	4%	195,00B
Bonifac.	0%	115,90b
Donnersm.	6%	157,00b
Dortm. St.= Pr. L. A.	0%	—,—
Gelſenkch.	6%	185,00b
Hark. Bgw.		45,50G
Hibernia	5½%	197,80b
Hörd. Bgw.	0%	9,00G
do. conv.	0%	12,60G
do. St.=Pr.	0%	48,25G
Hugo	7%	—,—
Laurahütte	4%	173,00bB
Louiſe Tiefb.	0%	81,75b
Mk.=Wſtf.	4%	98,25bB
Oberſchleſ.	1%	109,60b

Eiſenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Berg.=Märk. 3. A. B.	3½%	100,00bG
Cöln=Mind. 4. Em.	4%	—,—
do. 7. Em.	4%	—,—
Magdeburg= Halberſt. 73	4%	—,—
Magdeburg= Leipz. Lit. A.	4%	—,—
do. Lit. B.	4%	—,—
Oberſchleſ. Lit. D	3½%	—,—
do. Lit. D	4%	—,—
Starg.=Poſ.	4%	—,—
Saalbahn	3½%	—,—
Gal. C. Ldw.	4%	100,40b
Gtthb. 4 S.	4%	—,—
do. conv.	5%	—,—
Breſt=Graj.	5%	—,—
Chark. Aſow	4%	—,—
Gr. R. Eiſb.	3%	—
Jelez=Orel	5%	—,—
Jelez=Wor.	4%	—,—
Iwangorod= Dombrowa	4½%	—,—
Koslow=Woroneſch gar.	4%	101 10b
Kursk=Chark.= Aſow=Oblg.	4%	101,30G
Kurks=Kiew gar.	4%	101,60B
Mosc. Rjäſ.	4%	102,00bG
do. Smol	5%	105,30G
Orel=Griaſy (Oblig.)	4%	101,60b
Rjäſ.=Koſl.	4%	101,50bG
Rjaſchk=Morczausk gar.	4%	—,—
Warſchau= Terespol	5%	—,—
Warſchau= Wien 2. E.	4%	102,60G
Wladikawk.	4%	101,40bG
Zarsk. Selo	5%	—,—

Eiſenbahn-Stamm-Prioritäten.

Altdamm-Colberg	4½%	—,—
Marienburg-Mlawka	5%	—,—
Oſtpreußiſche Südbahn	5%	112,25b

Eiſenbahn-Stamm-Aktien.

Eutin=Lüb.	4%	56,00bB
Frkf.=Güth.	4%	99 75bG
Lüb.=Büch.	4%	169,40bB
Mainz=Ludwigshafen	4%	—,—
Marienburg= Mlawka	4%	85,40b
Mekb. F. Fr.	4%	—,—
Ndſchl.=Märk. Staatsb.	4%	101,10bG
Oſtp. Südb.	4%	105,90b
Saalbahn	4%	—,—
Starg.=Poſ.	4½%	—,—
Amſtd.=Rttd.	4%	—,—
Balt. Eiſb.	3%	—,—
Dux=Bdbch.	4%	160,00G
Gal. C. Ldw.	5%	—,—
Gotthardb.	4%	151,50b
It. Mittmb.	4%	102,00B
Kursk=Kiew	5%	—,—
Mosk. Breſt.	3%	—,—
Oeſt. Fr. St.	4%	—,—
do. Ndwſtb.	5%	—,—
do. L. B. Elb.	4%	—,—
Sdöſt. (Lb.)	4%	36,70G
Warſch.=Tr.	5%	—,—
do. Wien	4%	252,50b

Bank-Papiere.

Bank für Sprit u. Prod.	3¼%	66,80bB
Berl.Eff.B.	4%	130,00G
do. Hdlsgeſ.	4%	169,40b
Bresl. Disc.= Bank	6½%	119,50bG
Darmſt. B.	8¼%	154,90b
Deutſch. B.	9%	207,00b
Dtſch. Gen.	5%	118,50bG
Disc.=Com.	8%	200,60bG
Dresd. B.	8%	157,60bG
Nationalb.	6½%	147,50bG
Pomm. Hyp. conv.	6%	155,25bG
Pr. Centr.= Bod.	9½%	171,80G
Reichsbank	7½%	160,90bG

Gold- und Papiergeld.

Dukaten per St.	9,71b
Souvereigns	20,35b
20 Frcs.=Stücke	16,19G
Gold=Dollars	4,18b
Engl. Banknot.	20,375b
Franz. Banknot	81 00B
Oeſter. Banknot	170,25b
Ruſſiſche Not.	216,90b

Induſtrie-Papiere.

Bredow. Zuckerfabr.	4%	58,75G
Chem. Fabriken: Heinrichshall	6%	—,—
Leopoldshall	3½%	82,00bG
Oranienburg	6%	152,00G
do. St.=Pr.	6%	152,00G
Schering	15%	230,50B
Staßfurter	11%	175,25G
Union	8%	125,75bG
Brauerei Elyſium	3%	—,—
Möller u. Holberg	0%	—,—
P. Chem.Pr.=Fabrik	10%	—,—
P. Prov.=Zuckerſied.	20%	—,—
St. Chamott=Fabrik	15%	353,75bG
Stett. Walzm.=Act.	30%	—,—
St. Bergſchloß=Br.	14%	—,—
St.Dampfm.=A.=G.	13½%	—,—
Papierfbr. Hohenkrug	4%	—,—
Danziger Oelmühle	—	109 75G
Deſſauer Gas	10%	218,10G
Dynamite Truſt	10%	183 50b

Harb. Wien Gum.	20%	450,00B
L. Löwe u. Co.	20%	446,50b
Magdeb. Gas.=Geſ.	6%	126,75G
Maſchinenfabriken: Görlitzer (conv.)	10%	159,60b
do. (Lüders)	8%	244,00bB
Halleſche	28%	534 00G
Hartmann	7%	193 00bG
Pomm. (conv.)	4½%	104,75G
Schwarzkopf	12%	230,25b
St. Vulc. L.B.	6%	174,25bG
Stöwer Fahrr.	—	198 00bG
Norddeutſcher Lloyd	0%	100,50b
Wilhelmshütte	4%	65,90B
Siemens Glas	11%	219 00B
Stett.=Bred. Cement	7%	151,90G
Stralſ. Spielkartenf.	6⅔%	131,25G
Gr. Pferdeb.=Geſ.	12½%	437 75bG
Stett. Electr.=Werke	7½%	160,00B
Stett. Pferdebahn	3%	143 00bG
N. Stett. D.=Comp.	4%	96,75G

Bank-Discont.

Reichsbank 4, Lombard 5 Prozent. Privatdiscont 3⅜.

Wechſel-Cours v. 27. Sept.

Amſterdam	8 T.	2½%		168,45b
do.	2 M.	2½%		167,70G
Belg.Plätze	8 T.	2½%		80,75b
do.	2 M.	2½%		80,55b
London	8 T.	2	%	20,27b
do.	3 M.	2	%	20,255bG
Paris	8 T.	2	%	80,85bG
do.	2 M.	2	%	80,60G
Wien, ö. W.	8 T.	4	%	170,15b
do.	2 M.	4	%	169,15B
Schweiz=Pl.	8 T.	3	%	80,75bB
Ital. Pl.	10 T.	5	%	76,80bB
Petersburg	8 T.	4½%		216,20b
do.	3 M.	4½%		213,95b

Stettin, den 25. September 1897.

Bekanntmachung.

Behufs Einbaues von Hydranten findet am Donnerstag, den 30. d. Mts., Nachmittags von 1 Uhr ab auf etwa 7 Stunden eine Abſperrung der Waſſerleitung in der Pölitzerſtr. vom Königsthor bis zur Birkenallee ſtatt.

Der Magiſtrat, Gas- u. Waſſerl.-Deputation.

Stettin, den 25. September 1897.

Bekanntmachung.

Behufs Ausbeſſerung eines Hydranten findet am Donnerstag, den 30. d. Mts., Nachmittags von 1 Uhr ab auf etwa 7 Stunden eine Abſperrung der Waſſerleitung in der Petrihofſtr. von der Blücher- bis zur Scharnhorſtſtr. und in der Gneiſenauſtr. ſtatt.

Der Magiſtrat, Gas- und Waſſerl.-Deputation.

Bekanntmachung.

Bei der ſtattgehabten Auslooſung der für 1897 zu tilgenden Kreis-Obligationen des Kreiſes Greifswald ſind folgende Nummern gezogen worden:

I. und II. Emiſſion.

Litt. A. 212, 223, 255, 359, 369, 378, 384 über je 600 ℳ

Litt. B. 6, 7, 8, 17, 19, 21, 22, 33, 37, 38, 41, 47, 50 über je 300 ℳ

III. Emiſſion.

Litt. A. 18 über 600 ℳ

Litt. B. 13, 22, 38, 40 über je 300 ℳ

IV. Emiſſion.

Litt. A. 17 über 1500 ℳ

Litt. B. 35, 195, 211 über je 600 ℳ

Litt. C. 7, 82, 216, 274 über je 300 ℳ

Litt. D. 31, 42 über je 150 ℳ

V. Emiſſion.

Litt. A. 14, 18, 39, 43 über je 1000 ℳ

Litt. B. 9, 43, 100 über je 500 ℳ

Litt. C. 17, 130 über je 200 ℳ,

welche den Beſitzern mit der Aufforderung gekündigt werden, den Kapitalbetrag vom 2. Januar 1898 ab gegen Rückgabe der Obligationen und der Zinskoupons der ſpäteren Fälligkeitstermine, ſowie der Talons bei der Kreis-Kommunalkaſſe hierſelbſt in Empfang zu nehmen.

Greifswald, den 22. Juni 1897.

Der Landrath.
v. Behr.

Akademie für Kunstgesang.

(Solo-, Ensemble-, Chorgesang, Declamation, Vorlesungen über Aesthetik und Geschichte der Musik.)

Anmeldungen zu den Anfang October beginnenden Cursen täglich 2—4 Uhr Nachm.

Hermann Kabisch,
Louisenstr. 20, 2 Tr.

Aufzeichnungen, ſowie alle Arten der **Malerei** und **Brand-Arbeiten** werden bei mäßigem Preiſe gut und ſchnell ausgeführt. Eigene Vorlagen ſind vorhanden. Auch wird der **Platina-Brenn-Apparat** verliehen.

Grünhof, Heinrichſtr. 1, 1 Tr. r.
Ecke der Garten- u. Pölitzerſtr.

Stotterer,

Stammler, Lispler erhalten in dem jetzt hier beginnenden Heilkurſus ſichere Hilfe. Garantie. Proſpekte gratis.

Abendkurſus für Kaufleute und Handwerker.

Anmeldungen nehme hier: **Paradeplatz 2,** 2 Tr., v. 10—12 und 3—5 Uhr entgegen.

Dir. **R. P. Scheer** aus Wiesbaden, Verfaſſer mehrerer Lehrbücher.

Pädagogium Lähn

bei **Hirschberg** in Schlesien.

Staatl. genehmigte Lehranstalt in prächt. Lage des Riesengebirges. Gründliche Vorbereitung f. Prima u. Freiw.-Examen. Kleine Klassen, bewährte Lehrkräfte, christlicher Religionsunterricht, körperliche Ausbildung, tägliche Spaziergänge, mässige Pension. Weitere Auskunft u. Prospekte durch **Dr. Hartung.**

Gesang-Unterricht,

Methode **Marchesi** (Paris), **Laufer** (Wien),
Solo-, Ensemble-, Chorgesang, Declamation.
Näh. d. Prosp. Aufn. jederz. Sprechst. v. 1—3 Uhr.

Hedwig Wilsnach,
König Albertstr. 8, III, Ecke Turnerstr.

Unterricht in der **Stolze**'schen

Stenographie

ertheilt gegen mässiges Honorar

M. Buchterkirch,
Schulstrasse 2, I.

Schneider-Innung zu Grabow a. O.

Unſere **Quartal-Verſammlung** findet am Montag, den 11. Oktober, Abends 6 Uhr, im Lokale des Herrn **Kaeding,** Lindenſtr. Nr. 37, ſtatt. Innungsangelegenheiten müſſen bis zum 3. Oktober bei unſerm Obermeiſter **Th. Müller,** Burgſtr. Nr. 10, angemeldet werden, daſelbſt Aufnahme der Meiſter und Ein- und Ausſchreiben der Lehrlinge.

NB. Die Kollegen werden gebeten, wenn ſie Wohnung wechſeln, dieſes bei unſerem Kaſſirer Herrn **Weidner** umzumelden.

Um zahlreiches Erſcheinen der Kollegen wird gebeten.

Der Vorſtand.

Tiſche, Stühle, Spieg., Sof., Dezw., Küchſp., Nähmaſch., Zeitg., alte Kleider Kirchplatz 5, 1 Tr. r., zu verkaufen.

Stettiner Grundbesitzer-Verein.

Die verehrten Mitglieder unſeres Vereins laden wir hiermit zu einer

Versammlung

im **Evangeliſchen Vereinshauſe,** Eliſabethſtr. 53, am **Dienſtag,** den 28. d. M., **Abends 8 Uhr,** ergebenſt ein.

Tagesordnung:

1. Bericht der Delegirten über den Leipziger Verbandstag.
2. Bericht über die Petition betr.: Umwandlung der Doppellaternen an Häuſern in Laternen mit Gasglühlicht.
3. Die Neuvermiethung kleinerer Wohnungen.
4. Geſchäftliche Mittheilungen.

Der Vorſtand.

Loose

zur

Königsberger Tiergarten-Lotterie,

Ziehung am 13. Oktober d. Js.,

1. Hauptgewinn im Werthe von **25000 Mk.**

Sämtliche Gewinne beſtehen aus ſoliden, für Jedermann brauchbaren Gold- und Silbergegenſtänden.

Loose à 1 Mark

ſind in den Expeditionen d. Bl., Kirchplatz 3/4 und Kohlmarkt 10, zu haben.

Neu! **„Munditia“** Neu!

des Hundes Freud',
gesetzl. geschützt,

befreit jeden Hund von Schmutz und Ungeziefer, **ohne Anwendung von Wasser und Seife,** macht das Haar geschmeidig und glänzend und schützt gegen Krankheiten der Haut und des Haares. Preis pro Büchse 50 Pfg.

Voss'scher Blattlaustod,

das sicherste Mittel zur schnellen und radicalen Vertilgung der Blattläuse auf Blumen und Pflanzen, à Flacon 50 Pfg. Beides erhältlich in der Niederlage der

Voss'schen Vogelfutter-Specialitäten

in Stettin bei **A. Lippert Nachf.,** Mönchenbrückstr. 5 und **Rich. Fass,** Friedrichstr. 14.

D. R.-P. 86737. Höchste Auszeichnung **Goldene Staats-Medaille** Ausstellung Nürnberg 1896. **D. R.-P. 86737.**

Bestkonstruirte, wirkliche, weltbekannte „Kronjuwel-“

Dauerbrand-Oefen

mit **Patent-Regulator** und **Sicherheits-Vorrichtung** gegen Gas-Ausströmung.

Gediegenes Fabrikat.

Reichste Auswahl **geschmackvoller Modelle.**

Amerikanische Ofenfabrik Nürnberg

Paul Reissmann

in **Doos** bei **Nürnberg.**

Gegründet 1877. 1. Spezialitätenfabrik Deutschlands.
9 Mal prämiirt.
Eigene Eisengiesserei.

Zu haben in allen besseren Eisenhandlungen.

Bitte ausschneiden und einsenden!

Die Firma **Gustav Gondrom** in **Solingen** ſendet dem Einſender dieſer Annonce auf Wunſch portofrei

8 Tage zur Probe:

1 Raſirmeſſer No. 120, wie Zeichnung, gut hohlgeſchliffen, aus beſtem Silberſtahl, mit feinem ſchwarzen Heft, fertig zum Gebrauch, per Stück incl. feinem Etuis **Mk. 1,95.**

Unterzeichneter verpflichtet ſich, innerhalb dieſer Zeit vorſtehenden Betrag einzuſenden oder das Meſſer unfrankirt zurückzuſchicken.

Name (bitte recht leserlich): **Wohnort** und Poststation (bitte recht deutlich):

Umsonst und portofrei verſende an Jedermann meinen reichhaltig illuſtrirten **Prachtkatalog** über ſämmtliche **Solinger Stahlwaaren,** wie Taſchenmeſſer, Tiſchmeſſer und Gabeln, Raſirmeſſer und Scheeren, ferner **Fernrohre, Feldstecher, Operngucker etc. etc.** in allen Preislagen.

Mehr wie ein Stück wird nur per Nachnahme verſand.

Risiko ausgeschlossen.

Fabrikation u. Versandt. — Solinger Stahlwaaren u. Optik.

AUERLICHT.

Der Preis beträgt von jetzt ab für

C-Glühkörper nur noch **Mk. 1.—**

compl. Apparate C = Mk. 5.—

Juwel-Brenner = ca. 60 Liter Gasverbrauch pro Stunde, ca. 50 Kerzen Leuchtkraft.

Preis **Mk. 3.50** Juwel-Glühkörper **Mk. 0.75**

Juwel-Brenner mit Loch-Cylinder (Gasconsum 55—60 Liter, Leuchtkraft 60 Kerzen)

Consum pr. Brennstunde nur 1 Pfg. Die billigste und vortheilhafteste Beleuchtung, welche existirt!!

Zu empfehlen für Wohn-, Ess- und Arbeitszimmer, Küchen, Korridore, Treppen u. s. w., ebenso für Kronleuchter bei Wirthschaftssälen, Laden, überhaupt da, wo ein sparsames Licht verlangt wird.

Multiplex-Gasfernzündung

ermöglicht gleichzeitige Zündung einer jeden Anzahl Flammen von einem beliebigen Punkte aus durch einfache Hahn- bezw. Hebelbewegung.

Deutsche Gasglühlicht Aktiengesellschaft

BERLIN C., Molkenmarkt 5.

Vertreter in **Stettin: Adolf Florin,** Rossmarktstr. 1—2, in **Stargard: Carl Kursch,** in **Stolp: Richard Haensch,** in **Coeslin: Emil Fiebrantz,** in **Anclam: Gasanstalt,** in **Prenzlau: Gasanstalt.**

Dringend empfehlenswerth!

Zum ſofortigen Gebrauch iſt der ſeit 31 Jahren rühmlichſt bekannte

Rheinische Trauben-Brust-Honig

des gerichtlich anerkannten Erfinders W. H. Zickenheimer in Mainz allen Denjenigen auf's Wärmſte anzurathen, welche von **Huſten, Heiſerkeit, Verſchleimung, Hals- und Bruſtſchmerzen, Lungenbeſchwerden, Keuch- und Stickhuſten ꝛc.** befallen ſind. Dieſes hoch köſtliche, leicht verdauliche Präparat — ein Kraftauszug aus edelſten Weintrauben — braucht nur in geringen Gaben genommen zu werden. Koſten ganz minimal. — Als rein diätetiſches Genuß-, Nähr- und Kraftmittel nimmt der auch ärztlich empfohlene rheiniſche Trauben-Bruſt-Honig unter allen ähnlichen Präparaten den erſten Rang ein und iſt deshalb auch Kindern zur Kräftigung, ebenſo Reconvaleſcenten ꝛc. empfehlen. à Fl. 1 u. 1½ ℳ bei

Dr. H. Nadelmann, „Hof- u. Garniſon-Apotheke“, Schuhſtr. 28.

Kgr. Sachsen
Ingenieurschule Zwickau,
Kirchhoff u. Hummel.
Progr. kostenlos.

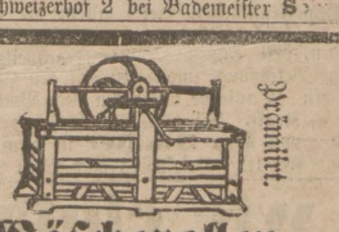
Dr. Schrader's wissenschaftliche **Lehr-Anstalt** für angehende Kadetten zur See, gegr. 1868.
KIEL, Villa Herzog Friedrich.

Vorbereitung:
1) auf d. oberen Klassen höh. Lehranstalten.
2) auf d. Kadetteneintritts-Prüfung.
ca. 500 Kadetten sind a. d. Anstalt hervorgegang.

Druckerei,

im Ganzen oder getheilt, preiswerth zu verkaufen. Näheres Schweizerhof 2 bei Bademeiſter S...

Prämiirt. Prämiirt.



Wäſcherollen

in **beſter** Ausführung unter **Garantie.**

J. Gollnow, Stettin.

Beachtenswerth.

Eine für ſich allein beſtehende Beſitzung von 612 Morgen, wovon 104 Morgen beſte Wieſen, Acker durchweg Rothkleefähig, eben, gut arrondirt, Gebäude alle maſſiv, mit Ernte, lebendem Inventar, verſichert mit 31,000 Thaler, 4 Kilo von Stadt und Eiſenbahn, iſt zu verkaufen. Forderung 30,000 Thaler, bei 8000 Thaler Anzahlung. Hypotheken nur Landſchaft.

Näheres durch **L. Eichmann,** Gutsverwalter, Bromberg, Brenkenhofſtraße 32.

Für Beleuchtung großer Räume

iſt eine Petroleum-Triumph-Lampe, 30", gut brennend, wegen Anlegung elektriſchen Lichts preiswerth zu verkaufen.

J. Minnich, Schweizerhof 1, 4 Tr.

Flotter Gasthof,

ca. 1½ Std. von Hamburg, direkt a. Markte, Eiſenbahnknotenpunkt, wo jährl. 7 gr. Märkte u. 24 kl. Märkte abgehalten werden, neue Gebäude, 3 Gaſtzimm., Klubzimm., 12 Fremdenzimm., Kegelbahn, Auffahrt, Hofplatz, Stallungen für ca. 100 Pferde, iſt ſof. f. M. 58,000 m. M. 15,000 Anzahlung zu verkaufen. Näh. **Adolph Henkevoss, Hamburg, Kielerſtr. 5.**

Tapiſſerie-Geſchäft.

Zu **verkaufen** ein feines, ſeit 25 Jahren beſtehendes Tapiſſerie-Geſchäft in Schwerin (Mecklb.). Zu erfragen bei Herrn **E. Millies** daſelbſt, Roſtockerſtr. 80.

Eine g. Brodstelle,

d. h. ein herrlich gel. flottes **Reſtaurant** mit guten Gebäuden, feiner Einrichtung, einem ſchönen ger. **Garten,** auch **Kegelbahn,** in Kreisſtadt Pomm., ſoll unter günſtigen Bedingungen bei mäßiger Anzahlung eingetr. Umſtände halber verkauft werden.

Reflektirende Selbſtkäufer wollen ſich bald unter **J. K. 206** in der Expedition dieſer Zeitung, Kirchplatz 3, melden.

Ledertaſchen,
Brieftaſchen,
Couverttaſchen,
Actentaſchen,
Notenmappen u.
Notenrollen.

Portemonnaies

in Seehund-, Kalb-, echt Juchten-, Krokodil- und Rindleder in größter Auswahl

empfiehlt

R. Grassmann,
Kohlmarkt 10.

Vermiethungs-Anzeiger

des Stettiner Grundbeſitzer-Vereins.

7 Stuben.

Eliſabethſtr. 59, nebſt reichl. Zubehör zu vermiethen.

6 Stuben.

Lindenſtr. 26,
3 Tr. rechts, iſt wegen Verzuges eine Wohnung von 6 Zim. m. Badeeinrichtung zu vermiethen. Näheres daſelbſt.

Grünhoferſteig 1, Wohnung von 6 Zimmern nebſt Zubehör ſofort oder ſpäter zu vermiethen bei Director **Peterſen.**

Kronenhofſtr. 12, part. u. 3 Tr., herrſch. Wohn. v. 6 Zim., Balk. reſp. Gart., Pferdeſt. p. 1. Octob. reſp ſofort. **Kein Hinterh.** Näh. Kantſtr. 1 1 Tr. l.

5 Stuben.

Bismarckſtr. 13, 5 Zimmer, Balkon, Erker, Badeſtube zum 1. 10. zu vermiethen.

Falkenwalderſtr. 137 iſt eine Wohnung von 5 Stuben zu vermiethen.

4 Stuben.

Hohenzollernſtr. 72, 2 u. 3 Tr., f. 750 reſp. 600 ℳ z. 1. 10., a. W. auch Stallung. Näh. Nr. 73, 2 Tr. l.

3 Stuben.

Oberwiek 20a und **20** zu vermiethen.

Neueſtr. 5b, mit Brunnenwaſſerleitung, Sonnenſeite, Zubehör, ſofort ev. 1. Oktober. Pr. 30 ev. 27 ℳ

2 Stuben.

Neueſtr. 5b, mit reichlich. Zubehör, Sonnenſeite, Brunnenwaſſerleitung, ſofort oder ſpäter. Preis 20 ℳ

Gr. Domſtr. 19, 1 Tr., 2 Stuben, Küche, zum 1. 10

Möblirte Stuben.

Kloſterhof 11, 2 Tr. l.
möblirtes Zimmer mit ſep. Eingang zum 1. Oktober.

Burſcherſtr. 1, p. l., möbl. Z. m. auch o. Penſion z. v.

Paradeplatz 2, 2 Tr., möbl. Zimmer m. ſep. Eing. z. v.

Schlafſtellen.

Bogislavſtr. 20, H. 2 Tr., zwei junge Leute finden freundliche Schlafſtelle.

Lindenſtr. 25, Vorderh. 4 Tr. l., findet ein junger Mann gute Schlafſtelle.

Saunierſtr. 3, H. 2 Tr. r., f. 2 j. o. Leute g. Schlafſt.

Läden.

Lindenſtraße 25,
ein Laden zu vermiethen.
Näheres Kirchplatz 3, 1 Treppe.

Kellerräume.

Grabowerſtr. 6 iſt ein Weinkeller zu vermiethen. Monat 30 ℳ

Kaiſer Wilhelmſtr. 5, 250qm, hell u. trocken, m. Comtoir.

Mittwochſtr. 4, m. Räucher- u. Kochgelegenh. Näheres 2/3, bei **Ziele.**

Birkenallee 20, Geſchäftskeller, a. Stallung ꝛc. ſof. z. v

Stallungen.

Kurfürſtenſtr. 4, Stall und Remiſe zu vermiethen

Schuhſtr. 4, ein Pferdeſtall für 15 ℳ z. 1 10. zu v.

Begraben und auferſtanden.

Erzählung von **E. Heinrich v. Linden.**

(19. Fortſetzung.) (Nachdruck verboten.)

O, es iſt ein eigen Ding um das Gewiſſen und das Forum eines öffentlichen Urtheiles, ſelbſt die eherne Stirn eines Miniſters muß ſich unter ſeiner gewaltigen Wucht beugen. Ja, er fürchtete den Knecht Pickert auf der Anklagebank. Durfte er Schonung hoffen von einem Verurtheilten? Was hatte der Sträfling zu fürchten?

Warum ließ er ihn nicht einfach entfliehen? Weil er ein perſönliches Intereſſe an der Flucht und der Fürſt um der Gerechtigkeit willen die ſtrengſte Verfolgung anbefohlen hatte. Seine Ergreifung wäre unzweifelhaft geweſen; mit dem Tode des Verbrechers war alles geſühnt, ja ſogar gemildert. So mußte er, um ganz ſicher nach oben und unten zu gehen, dieſen gefahrvollen Weg betreten. Kreaturen zur Ausführung ſtanden ja immer zu Gebote. Auch der Miniſter fand dieſe dienſtwilligen und verſchwiegenen Subjekte, welche den Selbſtmord des Gefangenen konſtatirten, — ihn ärztlich beglaubigten. Sie mußten wohl ſchweigen, iſt der Hehler doch ebenſo ſtrafbar wie der Stehler.

Niemand bekam den Todten zu ſehen, als die Berechtigten, — wie eilig es mit ſeiner Einſargung, wie raſch die nächtliche Beſtattung vor ſich ging. Unheimlich tief hatte man die Gruft des Selbſtmörders graben laſſen, fürchtete man die Schatten ringsumher, oder wollte man die Nemeſis hineinſchaufeln?

Das Ereigniß war ſchon längſt verbreitet, das Gerücht hatte nicht umſonſt es verkündigt, man war ſozuſagen ſchon damit vertraut geworden und doch erregte es die Gemüther auf eine ſeltſame ſchauerliche Weiſe, man ſchien dabei die ſichtbare Hand des rächenden Gottes zu erblicken. Es wurde das De mortius nil nisi bene für ihn in Anſpruch genommen und den Wellen des Zeitſtromes vertraut, welche beſonders in größeren Städten auch das Ungeheuerſte ſo eilig als möglich hinwegſpülen. Man hatte ſich im Volke nun freilich ſchon lange auf die Schwurgerichtsverhandlungen gefreut, auch dieſe Hoffnung war vernichtet, und das war ein großer Troſt für die Betheiligten.

Aber noch war Frau Pickert im Gefängniſſe, ſie gehörte ja auch mit zu der Anklage, aus welchem Grunde hatte man ſie ſonſt verhaftet.

Wochen und Monate vergingen; — der Selbſtmörder war vergeſſen und Frau Pickert ſtill entfernt. Niemand wußte, wo ſie geblieben. Mancher ſchüttelte wohl den Kopf über die ſeltſame Juſtiz und konnte es nicht begreifen, wie der feige, genußſüchtige Mann den Muth gehabt, ſich ſelber auf eine, wie es hieß, ſo grauſame Weiſe das Leben zu nehmen, — er hätte damit doch immer noch Zeit gehabt bis zu ſeiner Verurtheilung.

War der Mann, welcher ſo frech geweſen, Recht und Wahrheit täglich ins Geſicht zu ſchlagen, urplötzlich ſo ehrliebend geworden, der Anklagebank, wo doch auch ſchon mancher Edelmann geſeſſen und dieſelbe ſo zu ſagen geadelt hatte, den Tod vorzuziehen?

Wie geſagt, der Zweifler und Kopfſchüttler gab es auch in dieſem Falle, man ſummirte alle Umſtände und kam zu dem ſtillen Reſultate eines finſteren Geheimniſſes, das die Sonne wie alle anderen auch einmal an den Tag bringen werde.

Warum irrte der Arzt, der das Zeugniß des Selbſtmörders ausgeſtellt, ſpäter ſo einſam und verſtört, als hätte ihn der Wahnſinn gepackt, umher?

Warum ſtürzte der arme, ſonſt ſo brave Mann ſich in den Strom und machte ſeinem Leben ein gewaltſames Ende?

Und wieder ſchüttelten die Zweifler den Kopf, während der Miniſter kalt und unbekümmert ſeine Bahn weiter ſchritt, vom Fürſten mit Huld und Ehre überſchüttet.

12. Kapitel.

Auferſtanden.

Wir ſind in Amerika, jenſeits der großen breiten Waſſerwüſte.

An den dunklen Fluthen des Ohio, dicht an der Grenze von Pennſylvanien, ſteht eine einſame Farm, von wohlgeordneten und bebauten Feldern rings umgeben. Das Haus unterſcheidet ſich von den gewöhnlichen Farmen durch ſeine zierliche Bauart, welche nicht nur dem Praktiſchen und Bequemen, ſondern auch dem Schönen und Anmuthigen Rechnung trägt.

Dieſe Farm gehört unſerem Freund Theodor Körner. — Hier hat der Dichter zur Zimmeraxt gegriffen, um ſich den eigenen Herd zu bauen.

Er hauſt hier ſeit beinahe ſechs Jahren mit einer angebeteten Helene und der alten Trina, welche die beſchwerliche Seereiſe glücklich überſtanden hat und noch rüſtig fortſchafft.

An dieſer bewunderungswürdigen Perſönlichkeit ſcheint der vernichtende Einfluß der Jahre ſpurlos vorüberzugehen, ſelbſt der Wechſel aller Verhältniſſe und Gewohnheiten vermochte ſie nur zu verjüngen und zu kräftigen an Geiſt und Körper.

Der blaſſe deutſche Dichter iſt ein kräftiger von der amerikaniſchen Sonne gebräunter Arbeiter geworden, der die höchſte Lebensaufgabe in der ſtrengſten Pflichterfüllung erkennt, dem das Arbeiten zum Segen, zum Glück geworden und der den ſchönſten Lohn in der Liebe ſeines Webes, und einer ſtillen beglückenden Häuslichkeit erkennt.

Drei reizende Kinder, zwei Knaben und ein Mädchen, von denen der Aelteſte den Namen Jan führt, beleben die Farm und vollenden das Glück der Eltern, die Zufriedenheit Trinas.

Ob ſie nicht zuweilen zurückdenken an die Heimath und ſich in ſtiller Sehnſucht hinüberträumen an die ſchönen Ufer des deutſchen Stromes? — Wer möchte daran zweifeln, und daß ſie auch, in der weiten Ferne allen Groll und Haß in den Ozean verſenkt haben, beweiſt ja der Name ihres Erſtgeborenen.

„Möchte doch wohl, daß Onkel Jan den Jungen einmal ſähe, ob er nicht anderen Sinnes würde,“ meinte Trina oft wehmüthig, „aber Gottweiß, ob er nicht ſchon auf dem Kirchhofe liegt und der alte Drache das ganze Erbe an ſich gerafft hat,“ ſetzte ſie auch diesmal mit wehmüthigen Blicken hinzu.

Es war der ſechste Lenz, den die Flüchtlinge in der neuen Heimath erlebten, ein milder Lenz, in ſeiner ganzen Pracht und Herrlichkeit.

Unſer junger Farmer war verreiſt, den Ohio hinunter nach Cincinnati, um dort einige größere Geſchäfte mit Freunden abzuſchließen.

Acht Tage waren vergangen, er war noch immer nicht zurück. Helene wurde unruhig und hörte auf Trinas Troſtesworte nicht mehr.

Sie nahm ihr jüngſtes Kind, ein kleines Mädchen, auf den Arm und ging, von Unruhe und Angſt faſt verzehrt, den Fluß entlang, um eines Bootes anſichtig zu werden, das ihr den Gatten bringe.

Da zog es in der Ferne wie Rauch, die Sonne warf ihre blitzenden Strahlen auf den ſchimmernden Strom, ſie legte ihre Hand über die Augen, um beſſer zu können.

Richtig, es war ein Dampfboot, das näher kam. Es hielt dicht am Ufer, eine Planke wurde herausgeworfen, zwei Mäner ſtiegen darauf an das Land und weiter dampfte das Boot.

Helene erkannte mit einem Freudenſchrei ihren Gatten. Was kümmerte ſie in dieſem Augenblicke ſein Begleiter, der weit hinter ihrem Manne zurückblieb, und auch keine Eile zeigte, ihm nachzukommen.

Theodor hielt mit einem unausſprechlich glücklichen Lächeln Kind und Weib umſchlungen, auch war ſein ſchönes gebräunntes Antlitz ſeltſam bewegt, es lag darauf wie eine Art Verklärung.

„Ich habe Dich durch mein langes Ausbleiben geängſtigt,“ ſagte er, ſie zärtlich anblickend, „vergieb, es war nicht möglich, früher anzukommen. Dafür bringe ich Dir eine Botſchaft, welche unſere Zukunft erſt völlig erhellen, und unſeren Kindern den ehrlichen Namen der Eltern ſichern ſoll. Komm' raſch ins Haus, Geliebte, mein Herz iſt übervoll, es drängt mich, Dir alles, was meine Bruſt an Glück faßt, mitzutheilen.“

Sein Begleiter war ziemlich weit zurückgeblieben, man ſah ihn im Sonnenlichte am Ufer auf und ab gehen.

Theodor war mit der Gattin in ſein freundliches Haus gegangen und als er die Kinder und Trina herzlich begrüßt, ſowie ſeiner Reiſekleider ſich entledigt hatte, zog er die voll Erwartung und Spannung ihn anblickende Helene lächelnd neben ſich aufs Sopha, bedeutete Trina, ſich ebenfalls an den Tiſch zu ſetzen und zog eine deutſche Zeitung hervor, woraus er mit langſamer und gehobener Stimme folgende Stelle las:

„In der Reſidenz X. macht der Selbſtmord eines Gefangenen, des Doktor Pickert, früheren Redakteurs, ein ungeheueres Aufſehen. Der Mann hatte vor fünf Jahren Obligationen geſtohlen, worüber einer ſeiner Schreiber ſich der wahrſcheinlichen Verurtheilung durch die Flucht entzog. Jetzt wollte er die geſtohlenen Objekte verſilbern und gerieth dabei in die Hände der Juſtiz. Welche Genugthuung wird wohl das dortige Gericht dem armen Schreiber geben, auf dem bislang noch immer der Verdacht des Diebſtahls und ſeiner Verfolgung ruhte.“

Theodor ließ das Blatt ſinken und ſchaute die neben ihm ſitzende Gattin an.

Dieſe war bleich vor tiefer innerlicher Bewegung geworden, ſie brach in Thränen aus und ſprach leiſe: „Gott der Herr iſt gerecht, nun dürfen wir ruhig in die Zukunft ſchauen.“

„Und die Heimath wie den Onkel Jan beſuchen!“ jubelte die alte Trina und der kleine Jan jubelte und ſchrie aus Leibeskräften, daß die Farm davon widerhallte.

(Fortſetzung folgt.)

In den nächſten Tagen beginnen wir mit:

Die Löwin der Saiſon.

Roman aus dem Badeleben

von Ludwig Habicht.

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.

Geboren: Ein Mädchen: Bürgermeiſter Daum [Frauſtadt]. Auguſt Graf Behr-Negendank-Plennin [Plennin].

Verlobt: Frl. Eliſabeth Pantzlaff mit dem Poſtpraktikanten Herrn Guſtav Görs [Stettin].

Geſtorben: Wittwe Chriſtine Quadfaſel geb. Holznagel, 53 J. [Stargard i. P.]. Ottilie Freifrau von Kirchbach geb. von Voigts-Rhetz, 79 J. [Hohenſee bei Buddenhagen]. Frau Rechnungsrath Emilie Kleum geb. Cruſius, 89 J. [Stettin]. Kaufmann Auguſt Berkner, 37 J. [Prillwitz].

Sämmtliche Coupons
per 1. Oktober u. November a. c.
werden ſchon jetzt bezahlt bei:
Gebr. Lehne,
Bankgeſchäft,
Berlin NW., Dorotheenſtraße Nr. 22, I,
nahe Bahnhof Friedrichſtraße.
An- und Verkauf von Effekten.
Koſtenfreie Kontrolle verloosbarer Werthpapiere.

Dr. Rumler's Buch
über Männerkrankheiten bietet allen, die an Nervenſchwäche, Schwächezuſtänden, Herzklopfen, Verdauungsbeſchwerden, örtl. Schwäche, dieſer Krankheiten ꝛc. leiden, aufrichtige Belehrung und weiſt auf den zuverläſſigſten Heilweg hin. Tauſende verdanken dem Buche ihre Geſundheit u. Kraft. Für 60 Pf. (Briefmarken) franco zu beziehen von **Dr. Rumler** in Genf (Schweiz), Rue Bonivard 12. Briefporto nach Genf 20 Pf.

O wie einfach
werden Sie ſagen, wenn Sie nützl. Belehrg. über neueſten ärztl. **Frauenſchutz** D. R.-P. leſen. Krzbd. gratis, als Brief 20 Pfg.
R. Oſchmann, Konſtanz E. 4.

H. R. Heinicke
Chemnitz
Wilhelmplatz 7.
Fernsprecher 439.
Specialgeschäft für Fabrikschornsteinbau und Dampfkessel-Einmauerungen.
Errichtet in allen industriellen Staaten runde Schornsteine aus gelben wetterbeständigen und säurefesten Radialthonsteinen.
Führt Dampfkesseleinmauerungen und Maschinenfundamente durch hierin geübte Leute aus. Liefert rauchverzehrende Roste.
— Illustrirter — Prospect und Anschläge kostenfrei.
1394

Höchsten Schornstein der Erde von 140 m Höhe für die Kgl. Halsbrückner Schmelzhütten ausgeführt.

Säcke,
neue und gebrauchte, in jeder Preislage zu Getreide, Kartoffeln ꝛc.,
Waſſerdichte Pläne
aus chemiſch präparirtem Segeltuch, fertig vernäht, incl. Oeſen von ℳ 1,50 p. □Mtr. an,
Pferdedecken
in denkbar größter Auswahl empfiehlt zu billigſten Preiſen
Adolph Goldschmidt,
Sack- und Planfabrik, Neue Königſtraße 1.

Durch direkten Bezug unſerer **Prima hell leuchtenden**
Gasglühlichtſtrümpfe
ſpart jeder Konſument
viel Geld.
Wir verſenden dieſe bei Abnahme von
12 St. 24 St. 48 St.
à 50 ₰ 45 ₰ 40 ₰
per Stück
„Aurora“, Gasglühlicht-Geſellſchaft,
Breslau, Schloßohle 6.

Echt Harzer Sauerbrunnen
„Königsbrunnen“,
vom **Königsberge** bei **Goslar** am Harz.
20/2 Literflaschen .... ℳ 3,20,
20/3 „ .... „ 3,—,
frei Haus. Flaschen ohne Pfand.
Oscar Brandt,
Mauerstr. 2. Telephon 598.

Görbersdorf in Schlesien.
Weltberühmte internat. Heilanſtalt für Lungenkranke von
Dr. Herrmann Brehmer,
Begründer der heute maßgebenden Behandlung der Lungenſchwindſucht. Aerztlicher Director
Professor Dr. med. Rud. Kobert.
Winter- und Sommer-Kuren gleiche Erfolge.
Proſpekte koſtenfrei durch **die Verwaltung.**

Für Eheleute und kränkliche Frauen!
Dr. med. **F. S. Kamps** ältestes und bestbewährtestes
Schutzmittel.
Vielfach ärztlich empfohlen.
Broschüre gegen Einsendung von Mark 1,70 franco durch das
General-Dépôt Dr. Oscar Menzel, München.
In allen Städten Deutschlands werden Unter-Dépôts mit hohem Rabatt gesucht. — Hauptsächlich geeignet für: Droguisten, Friseure und Gummiwaarengeschäfte.

Rheingauer Naturwein
eigener Kelterung in allen Preislagen.
August Reuter in Rüdesheim i. Rheingau,
vormals Schultz & Reuter, gegr. 1839. Weingutsbeſitzer * Export * Weinhandlung.
Moſel- und Saarwein.
Großes Flaſchenlager alter Jahrgänge.
Für größere Städte, wo z. Zt. nicht vertreten, ſucht die Reuter'ſche Kellerei tüchtige Agenten.

Soennecken's Schreibfedern
Anerkannt vorzüglichste Qualität und Konstruktion
1 Auswahl (15) Federn 30 Pf * 1 Gros Nr 12 F oder Nr 152 F: M 2.50
Berlin * F. SOENNECKEN * BONN * Leipzig

Zurückgesetzte Gardinen
bei
J. F. Meier & Co.,
Breiteſtraße 36—38.

Ausverkauf
zurückgeſetzter Waaren!
Diese Woche Porzellan!
Um behufs Inventur-Aufnahme mein Lager in
Glas, Porzellan und Steingut
zu verkleinern, ſtelle ich einen
bedeutenden Poſten,
und zwar zunächſt **weisses und decor. Porzellan** theilweiſe **unter dem Selbſtkoſtenpreiſe** zum
Ausverkauf.
Glas-Großhandlung Carl Schulze,
Frauenſtr. 35/36, Ecke Neuer Markt.
Diese Woche Porzellan!

Marmor-Kalkwerk „Silesia“.
G. m. b. H.
Telephon: Amt Schoenau Nr. 4. Eiſenbahn-Station: Ober-Kauffung
empfiehlt hierdurch ihren aus beſtem weißen Marmor
erzeugten Stückkalk
(laut chem. Analyſe enthält der Marmor ca. 99% kohlerſauren Kalk).

Thee-Messmer
Berühmte Mischungen M. 2,80 u. 3,50 pr. Pfund. Probepackete 60 u. 80 Pf.
Max [illegible] Ww. und Max Schütze Nachfolger.

Das
Kaffee-Special-Geſchäft
von
Max Kersten,
Aſchgeberſtr. 6,
Ecke der Kl. Domſtraße,
empfiehlt ſeine
ſtets friſch gebrannten Caffee's
ſowie ſämtliche
feine Colonialwaaren.
Telephon 996.

Hugo Peschlow,
Uhrmacher, Stettin,
Breiteſtr. 4, part. u. 1. Etage.
Specialität: Reparaturwerkſtatt für Schiffs-Chronometer.

Uhren-Auswahl allererſten Ranges.
Bemerke vorweg, daß ich nur Uhren **beſſerer Syſteme** auf Lager halte.
Empfehle gut abgezogene und genau regulirte Taſchen-Uhren von 8 Mk. an. **Extra ſtark gebaute** ſilberne Remontoir-Uhren für Knaben und Herren von **15 Mk.** an. **Goldene Damen-Uhren** in reizenden Muſtern von **20 Mk.** an.
Um jedem Käufer die **erſten Neuheiten** der Saiſon zugänglich zu machen, habe ich einen großen Poſten 14 kar. goldene Damen-Uhren in den **neueſten Dekorationen** auf **30 bis 36 Mk.** herabgeſetzt. Es iſt in dieſer Serie jeder Geſchmacksrichtung Rechnung getragen.
Hieran ſchließen ſich goldene Damen- und Herren-Uhren je nach Qualität von 36—300 Mk.
Schwere goldene Präciſions-Uhren (Genfer und Glashütter Fabrikate, regulirt auf der Sternwarte) mit Gangregiſter von 200 Mk. aufwärts.
Abtheilung für Regulatoren und Standuhren. Mein Lager in ſtylgerechten Zimmeruhren umfaßt in über 200 Stück alle Fortſchritte und Neuerungen der modernen Kunſttiſchlerei bei **ungewöhnlich billigen Preiſen.** Ratenzahlungen geſtattet.

Zur Nachricht.
Von dem beliebten, ſeit 31 Jahren als unübertroffen anerkannten echt Rheiniſchen
Trauben-Bruſt-Honig
iſt neue Sendung eingetroffen bei
Dr. H. Nadelmann,
Hof- und Garniſon-Apotheke,
Schuhſtraße 28.

Kohlensäure.
Durch günſtige Abſchlüſſe bin ich in der Lage, **von heute ab** chemiſch reine flüſſige Kohlenſäure
in Flaſchen à 8 kg zu ℳ 5,00,
„ „ à 10 kg „ „ 6,00
franko Haus, nach auswärts franko Bahn oder Bollwerk, abzugeben.
J. Hansi.

Pianinos
und **Harmoniums** in hervorragender Auswahl empfiehlt in ſolider Ausführung zu billigen aber feſten Preiſen unter langjähriger Garantie
Heinrich Joachim,
Flügel-, Pianino- und Harmonium-Magazin,
Breiteſtraße 64, 1 Treppe.

Jungen Barbiergehülfen
verlangt ſofort oder ſpäter bei dauernder Stellung
Carl Ganzke, Friſeur,
Stargard i. Pomm., Heiligegeiſtſtraße 5.

Wer ſchnell und mit geringſten Koſten **Stellung finden** will, verlange p. Poſtkarte die „Deutſche Vakanzen-Poſt“ in Eßlingen a. N.

Für mein Stromſchifffahrts- und Rhederei-Geſchäft ſuche einen **Lehrling** mit guter Schulbildung per 1. Oktober cr.
Robert Dittmann,
Wallſtr. 34—35.

Lukrativer Nebenverdienst
für Herren beſſeren Standes mit ausgebreit. Bekanntenkreis durch Verkauf **ff. hygieniſcher Spezialitäten an Private.** Offert. m. Angabe der jetz. Thätigkeit unter **J. 4940** beförd. **Rud. Mosse, Leipzig.**

Heirat. Sende 250 Partien von 1000 bis 1 Million.
Adreſſe: **Journal,** Charlottenburg 2.

Hauslehrer
in Stellung, ev., cand. phil., m. 2jähr. Unterrichtserfahrung, wünſcht zum 1. November oder ſpäter neuen Platz. Gehaltsforder. 40 ℳ p. Mon. u. freie Station. Off. erb. u. **G. H. 457** a. d. Exp. d. Ztg., Kirchplatz 3.

Nebenverdienſt
von täglich **mindeſtens**
Mark 8.—
erringt ſich jedermann **leicht** in ſeinen freien Stunden. **Keine** Verſicherung oder ähnliches. Erbitte Marke für Rückantwort. **General-Depot Christof W. Heid,** München 10.

Centralhallen-Theater.
Nur noch 3 Tage:
Troupe Orientale des Ouled Bel Hadj,
Tanz und Geſang. 4 Odalisken, 1 Mohr.
Franklin-Truppe, Trampolin-Akrobaten.
Cabaret, Miniatur-Hunde.
Isa Edelweiss,
Von Stufe zu Stufe, Verwandlungs-Scene.
Gebr. Hicks, Suggeſtioniſten.
Theo Giese, Soloſchauſpieler und Humoriſt.
Onras, Kraftturner an den Ringen.
Jenny Heese, Soubrette.
Alice, Kugelläuferin.
Meesters Kinetograph,
unter Anderem: **Seine Majeſtät Kaiſer Wilhelm II. mit großem Gefolge auf der Landungsbrücke des Vulkan.**

Stadttheater.
Anfang 7½ Uhr.
Dienſtag, den 28. September: Serie 3.
Waffenschmied.
Mittwoch, 29. September: Serie 4.
Trompeter von Säckingen.

Bellevue-Theater.
Dienſtag: Bons ungültig. Gaſtſpielpreiſe. — Vorletztes Gaſtſpiel **August Junkermann.** **Dörchläuchting.** Hierauf: Jochen Päſel.
Mittwoch: Kleine Preiſe. — **Heimath.**
Donnerſtag: Bons ungiltig. Gaſtſpielpreiſe. — Abſchieds-Gaſtſpiel **August Junkermann: Onkel Bräsig.**
Täglich v. 5½ Uhr an: **Concert der Theaterkapelle.**

Concordia-Theater.
Erſtes Variété- und Concert-Etabliſſement Birken-Allee 7. Halteſtelle der electriſchen Straßenbahn. Anfang 8 Uhr. Heute Dienſtag, den 28. September: **Gr. Extra-Vorſtellung.** Nur noch dreimaliges Auftreten des jetzigen vorz. Enſembles. Elite-Orcheſter. — Kleine Preiſe. Morgen Mittwoch, den 29. September: **Gr. Specialitäten-Vorſtellung.** Nur Künſtler erſten Ranges. **Elite-Orcheſter. — Kleine Preiſe.**